



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

473 (13.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265109)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernruf: 214 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2.20 RM. bei Trägerschließung zusätzlich 0.50 RM. bei Wochensendung zusätzlich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort durch direkte Gewalts verbindet, behält sein Anspruch auf Entschädigung. Rechtswidrig erscheinende Belegungen aus allen Vertriebsgebieten. — Für unvollständige Einlieferungen von Manuskripten wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Die 12spaltige Witterungszeile 10 Pf. Die 4spaltige Witterungszeile im Textteil 45 Pf. für keine Anzeigen: Die 12spaltige Witterungszeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Zettel. — Schluß der Anzeigenannahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Streßmarkt. Fernruf: 214 86, 314 71, 333 61/62. Abdruck- und Vertriebsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftshand: Mannheim. Postfachnummer: 204 86. Verlagsort Mannheim.

4. Jahrgang — Nr. 473

Früh-Ausgabe A

Samstag, 13. Oktober 1934

Das Feilschen um die Flottengleichheit

Unnachgiebige Haltung Japans / Werden England und die Vereinigten Staaten nachgeben? Admiral Yamamoto zerstört die Hoffnung auf eine Milderung der japanischen Forderung

(N.S.-Abel.) New York, den 12. Okt. 1934.

Der japanische Konteradmiral Yamamoto, der als Führer der japanischen Abordnung die Interessen des Inselreichs auf den Londoner Vorbereitungen zur Flottenkonferenz vertreten wird, erklärte vor seiner Abreise noch einmal nachdrücklich, daß Japan unbedingt die volle Flottenparität mit den Vereinigten Staaten und mit England verlangen wird und unter keinen Umständen von dieser Forderung Abstand nehmen könne.

Japanischerseits hoffe man aber, daß sich diese Gleichheit aufgrund eines allgemeinen Abrüstungsabkommens erreichen lasse.

Die stärksten Flottenmächte hätten naturgemäß die größten Opfer zu bringen und Japan, Frankreich und Italien würden es nicht veräumen, einem Beispiel in der Abrüstung zu folgen. Der Admiral wies darauf hin, daß der japanischen Flotte die große Aufgabe zuzufallen, den Frieden im Fernen Osten zu garantieren und Japan allein sei in der Lage, der Garantie eines solchen Friedens zu sein. Es könne sich seiner Macht beugen, die verstanden wolle, die Lage im Fernen Osten in irgendeiner Weise zu gefährden. Die Frage, ob Japan sich entschließen wird, für den Fall, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien der japanischen Forderungen nicht

nachkommen werden, ließ der japanische Vertreter offen.

Die englischen und amerikanischen Hoffnungen, daß Japan im Hinblick auf die schwierige Lage der Flottenbesprechungen davon Abstand nehmen, seine Forderungen aufrechtzuhalten, scheinen mit dieser unzweideutigen Erklärung Admirals Yamamoto gegenstandslos geworden zu sein und das Schicksal der Vorbereitungen zur Flottenkonferenz und damit in viel größerem Maße das der Flottenkonferenz selbst, ist nach wie vor ungewiß.

Sicherung des Friedens in Europa notwendige Politik gehabt habe, indem er sich zu seiner Pariser Reise in dem Augenblick entschloß, in dem Barthou mit Rom verhandelte, um die französisch-italienische Freundschaft enger zu gestalten. Dadurch sollte auch eine Verbesserung der südslawisch-italienischen Beziehungen erzielt werden. Es sei verständlich, wenn das südslawische Volk völlige Klarheit über diejenigen haben wolle, die die moralische und materielle Verantwortung am dem Anschlag treffe.

Man müsse nur verhindern, daß systematische Kampagnen die öffentliche Meinung irreführen und Meinungsverschiedenheiten schaffen könnten, die das Werk des Friedens von neuem verwickeln.

Südslawien müsse in erster Linie darauf bedacht sein, daß der Block der Kleinen Entente nicht geschwächt werde und ferner den Weg zwischen Belgrad und Rom vorbereiten. Für Belgrad gebe es keine andere Politik, als die von Paris und Rom, wenn man nicht wolle, daß die Politik Barthous vernichtet und Wirren nach Europa getragen würden.

War eine Rettung Barthous möglich?

Paris, 13. Okt. Die Frage, ob Außenminister Barthou hätte gerettet werden können, wenn man ihm rechtzeitig die notwendige ärztliche Hilfe hätte angedeihen lassen, wird in allen Kreisen lebhaft erörtert. Es scheint jetzt festzustehen, daß der Außenminister nach dem Anschlag dem Wagon entstieg und von einem Polizisten nach einer Mietsbrotschke geleitet wurde, die ihn in ein Krankenhaus führte.

Mit einiger Verwunderung fragen die Blätter, warum es dem Polizeibeamten nicht möglich gewesen sei, dem Wagon schneller einen Weg durch die Menge zu bahnen und warum man die erste ärztliche Hilfe nicht sofort vom Chirurgen, sondern durch einen Assistentenarzt vornehmen ließ. Barthou war von dem ihn begleitenden Polizisten nur ein ungenügender Notverband angelegt worden.

Bei seiner Ankunft im Krankenhaus soll Barthou trotz des starken Blutverlustes noch ziemlich frisch gewesen sein. Nach einer Serumpinjektion, die man ihm verabreichte, habe er sich besorgt erkundigt, ob seine Verletzung ernster Natur sei und ob ihm etwa der Arm abgenommen werden müsse. Er habe die beruhigende Versicherung erhalten, daß sein Zustand zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gäbe. Bald darauf habe er jedoch einen Schwächeanfall erlitten und sei während der Operation trotz einer Blutübertragung gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

In hiesigen ärztlichen Kreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß unter den gegebenen Umständen alles getan wurde, um das Leben des Staatsmannes zu erhalten. Diese Ansicht wird jedoch von vielen Kreisen nicht geteilt, und es werden neue Vorwürfe gegen die Rapslosigkeit und schlechte Organisation laut, die mehr als einmal Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen geworden sei.

Südslawische Terrorgruppe hinter dem Marseiller Mörder / Interessante Ergebnisse des Verhörs in Annemasse / Weitere Verhaftungen

Paris, 12. Okt. Das Verhör der in Annemasse festgenommenen Benesch und Kovak hat bisher zu folgendem Ergebnis geführt:

Der Paß Kovaks ist am 5. August 1934 in Triest ausgestellt worden. Er enthält einen am 25. September in Thierceux eingetragenen französischen Einreisevermerk, desgleichen der Paß Benesch's, der am 18. Juni in Paris ausgestellt worden ist.

Benesch und Kovak haben aber zugegeben, daß die Pässe und die Einreisevermerke gefälscht sind.

Die Pässeintragungen werden deshalb einer besonderen chemischen Prüfung unterzogen werden.

Rajitsch, genannt Benesch, hat ferner erklärt, daß ihm ein gewisser Zagbaut den falschen Paß in Paris ausgehändigt habe, während Kovak behauptet, ein gewisser Hans Peit habe ihm seinen Paß in Zürich übergeben.

Die beiden Verhafteten haben ferner eingestanden, daß sie der südslawischen Terroristenorganisation Pawlitsch angehören. Von dieser Organisation hätten sie Anweisung erhalten, sich in besonderer Mission nach Frankreich zu begeben, und zwar nach Paris, um dort eine führende Persönlichkeit ihrer Vereinigung zu treffen, von der sie einen Auftrag entgegennehmen sollten. Jedoch hätten sie an dem angegebenen Treffpunkt vergeblich gewartet.

Um sich die Zeit zu vertreiben, hätten sie die Umgebung von Paris besucht und so auch in Fontainebleau gewillt. Hier seien sie durch Rundfunk und Presse von dem Marseiller Anschlag in Kenntnis gesetzt worden, worauf sie sich schleunigst Fahrarten nach Thonon besorgten in der Hoffnung, auf demselben Weg, auf dem sie gekommen waren, zurückkehren zu können.

Benesch, der sich anscheinend längere Zeit auch in Brasilien aufgehalten hat, weist eine sehr harte Reaktionsfähigkeit mit einem gewissen Ralls auf, der der französischen und der südslawischen Polizei als verdächtig bekannt war. Einen einwandfreien Beweis wird aber erst der Vergleich der Fingerabdrücke ergeben.

Weitere Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß Kovak bereits im November 1933 unter dem Namen Tikmir wegen Dieb-

stahls in Marseille zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Später soll er trotz Ausweisung nochmals mit den französischen Gerichten in Konflikt gekommen sein.

Die Fahndungsaktion nach anderen fragwürdigen Personen geht nach wie vor weiter.

So wurden am Freitag zwei Juden,

Eisenstein und Silberstein, verhaftet, und beschuldigt, unter falschem Namen in Paris gewohnt zu haben. Beide sind in Haft gehalten worden. Ihr Gepäck wird genau untersucht werden. In Chamberay ist ein aus Südslawien gebürtiger österreichischer Staatsangehöriger, der sich angeblich de Baujeu nennt, verhaftet worden.

Kurswechsel in der südslawischen Außenpolitik? / Eine bemerkenswerte Äußerung des „Temps“

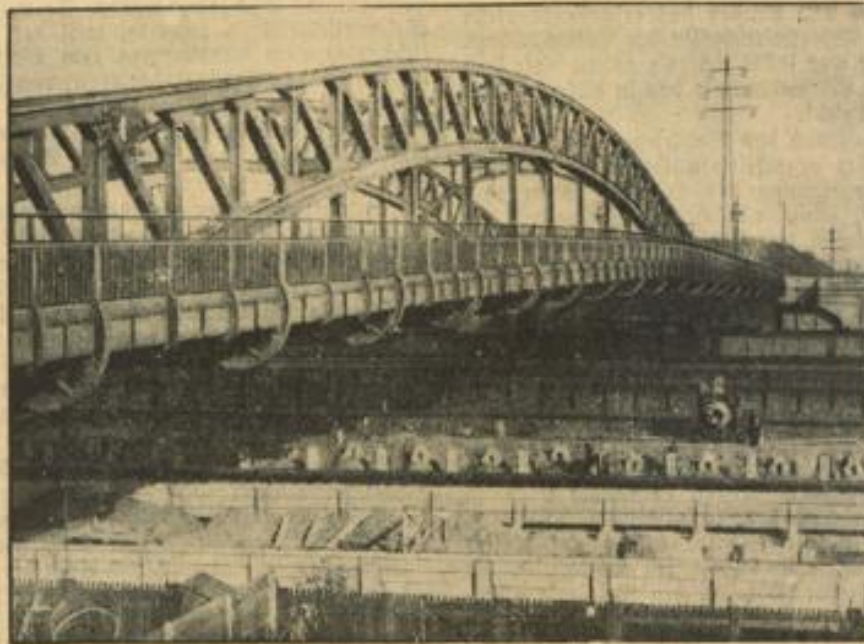
Paris, 12. Okt. Der „Temps“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der innen- und außenpolitischen Lage Südslawiens nach dem tragischen Tode Königs Alexanders.

Von der Festigung der inneren Ordnung, so schreibt das Blatt, werde die Entwicklung der Außenpolitik Südslawiens abhängen.

Man habe der Belgrader Politik manchmal Absichten zugeschrieben, die nichts mit der Wahrheit zu tun hätten und die ausschließlich zum Vorwand für heftige Auseinandersetzungen dienten.

König Alexander habe außerdem bewiesen, daß er eine gesunde Auffassung von der für die

Ein neuer Berliner Bahnhof entsteht



Bau der Bahnsteiganlagen an der Hindenburgbrücke im Norden der Reichshauptstadt. Hier entsteht ein neuer Z-Bahnhof

Doumergue dankt der Reichsregierung

Berlin, 12. Okt. (SB-Funk.) Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat am Freitag von dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Gaston Doumergue folgendes Telegramm erhalten:

„Durch die Gefühle, die Sie mir im Namen Ihrer Regierung aus Anlaß des traurigen Attentats von Marseille zum Ausdruck gebracht haben, bin ich tief bewegt; ich bitte, der Reichsregierung meinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck zu bringen, ferner ihn selbst entgegenzunehmen zu wollen.“

Der belgische Generalstabschef seines Amtes entbunden

Brüssel, 12. Okt. Generalleutnant Muyten ist von seinem Amt als Chef des Generalstabs der belgischen Armee entbunden worden. Damit ist der Streit zwischen dem Kriegsminister Debyl und Generalleutnant Muyten über die beste Art der Landesverteidigung entschieden worden. Während der Kriegsminister die harte Verteidigung unter Ausnutzung eines noch zu erbauenden Systems von Befestigungen unbedingt an die Grenze gelegt wissen will, vertritt der Generalstabschef Muyten die Theorie der elastischen Landesverteidigung, die von seinen Gegnern als Rückzugsstrategie gestempelt wird. Ein Nachfolger für Generalleutnant Muyten ist noch nicht ernannt worden.

Anschlag auf einen rumänischen Schnellzug

Bukarest, 12. Okt. (SB-Funk.) Aus Mitteilungen der Generaldirektion der Staats-eisenbahnen geht hervor, daß Freitagvormittag ein Anschlag auf den Schnellzug von Bukarest nach Grigore Ghika Voda verübt wurde. Die Lokomotive des Zuges wurde in einer Station in der Nähe der polnischen Grenze dadurch zur Entgleisung gebracht, daß quer über die Schienen die Achse einer Drahtseile gelegt war. Ein größeres Unglück wurde dadurch vermieden, daß der Schnellzug gerade nicht mit großer Schnelligkeit fuhr. Der Verkehr mußte eine Zeit lang unterbrochen werden. Sämtliche Züge von und zur polnischen Grenze hatten größere Verspätungen zu verzeichnen.

Feuer in einer französischen Linoleumfabrik

Paris, 12. Okt. (SB-Funk.) Eine große Linoleumfabrik in Baisieux bei Lille wurde in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen. Trotz aller Bemühungen der Lifer Feuerwehr, die mit der Heft von Baisieux zusammen den Brand bekämpfte, gelang es nicht, das in Beton errichtete Fabrikgebäude und die darin aufgestapelten wertvollen Vorräte zu retten. Der Schaden soll sich auf viele Millionen belaufen.

Grauenvolle Tat eines französischen Bauern

Paris, 13. Okt. Ein grausiges Verbrechen ist in der kleinen Ortschaft Cambon bei Abbeville (Nordfrankreich) begangen worden. Ein 44-jähriger Bauer erschlug aus noch nicht geklärten Gründen seine Frau mit einer Hacke, tötete seine fünf Kinder im Alter von 4—12 Jahren, steckte das Geblüt in Brand und erhängte sich schließlich.

Neue Wege im Außenhandel | Von Herbert Druckrey

Warenaustausch statt Kreditgeschäft — Erfolge der Vernunft

Die Aufforderung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland an amerikanische und deutsche Firmen, sich mit ihr wegen der Schaffung einer Grundbasis für ein für beide Teile vorteilhaftes Handelsverhältnis in Verbindung zu setzen, veranlaßt unseren wirtschaftlichen Mitarbeiter zu folgenden Ausführungen über neue Wege des Außenhandels.

Die Grundfähigkeit des Liberalismus, wie sie in der wirtschaftlichen Struktur aller Länder namentlich in der Nachkriegszeit am deutlichsten zum Ausdruck gekommen ist, hat dazu geführt, daß im Gütertausch der Völker untereinander eine Krise herausbeschrieben worden ist, die den gesamten Weltmarkt nun schon seit Jahren lähmt. Es gibt Stimmen, die diese Weltwirtschaftskrise nur als Folge des Weltkrieges und einer unzeitgemäßen Zoll- und Kontingentspolitik ansehen. Obgleich die Errichtung von Zollmauern und Kontingenten dazu geführt hat, daß der normale Warenverkehr im Außenhandel eine riesige Schrumpfung erfahren hat, ist dies jedoch nicht die Endursache der Weltwirtschaftskrise. Diese ist vielmehr eine Zwangsläufigkeit, weil in allen Ländern der Welt die Regierung infolge der parlamentarischen Interessenspolitik nur geringen Einfluß auf die Wirtschaftsgestaltung ihrer Länder hatte und weil über den Weg der Parlamente wirtschaftliche Verbände und Interessenten die staatliche Autorität zum Vorspannen ihrer Interessen benutzten.

Wie weit solche liberalistisch-kapitalistische Interessen die Weltwirtschaft ohne Rücksicht auf nationale Belange ihrer Völker beeinflussten, zelgen schlagartig die vor dem Ausschuss des Repräsentantenhauses in USA erörterten „Geschäfte“ der internationalen Rüstungsindustrie. Diese Entwicklung war nur möglich, weil die Eigennützigkeit wirtschaftlicher Interessengruppen fast aller Völker in ihren Geschäftsmethoden bzw. der Einflußnahme der Staatsautoritäten unterlag. Die wahren In-

Hochverräter Böning kommt vor Gericht

Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, hat der Generalstaatsanwalt gegen den ehemaligen kommunistischen Landtagsabgeordneten Böning Anklage wegen Hochverrats beim Straßensat des Oberlandesgerichts Karlsruhe erhoben. Böning wird nicht nur beschuldigt, zu Beginn des Jahres 1933 in Vörrach öffentlich zum bewaffneten Aufrüst und Generalstreik aufzufordern zu haben, sondern auch bis in den Herbst 1933 von Basel und Schaffhausen aus, wohn er im März 1933 flüchtete, seine Wählerarbeit fortgesetzt zu haben. Bei seinen geheimen Reisen durch

Oberbaden, bei denen er angeblich Beiträge zu einem „Weltarbeiterverein“ einzog, war er als harmloser Wanderer mit einem Koffer auf dem Rücken verkleidet. Zur Identifizierung trug er überdies eine blaue Hornbrille. Wie noch erinnertlich, konnte er seiner Zeit auf dem Bahnhof in Bruchhausen verhaftet werden, als er sich gerade zu einem Stellbühnen mit seiner Freundin begeben wollte. Es darf erwartet werden, daß Böning, der viele Jahre ungehört seine verbrecherische kommunistische Tätigkeit ausübte, seiner Strafe zugeführt wird.

Wieder Rundfunk-Korruption vor Gericht

Beginn des zweiten Rundfunkprozesses am 5. November

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 12. Okt. Die mit Spannung erwartete Fortsetzung des großen Korruptionsprozesses um die Berliner Funkstunde wird nunmehr die sechste Große Strafkammer im alten Kriminalgericht Moabit beschäftigen. Nachdem die Voruntersuchung im wesentlichen abgeschlossen ist, wurde jetzt die Anklage erhoben und der Verhandlungsbeginn auf 5. November 1934 anberaumt.

Dieser Prozeß bildet den aus juristischen Gründen abgetrennten zweiten Teil des Rundfunk-Korruptionsprozesses, dessen Mittelpunkt der frühere Generaldirektor Knöpfke von der Berliner Funkstunde war. Bekanntlich hat sich Knöpfke nach Aufdeckung dieser ungläublichen Mißwirtschaft durch Selbstmord der Verantwortung entzogen.

In dem nunmehr zur Verhandlung stehenden Anklagenkomplex stehen die übrigen, damals leitenden Persönlichkeiten der Reichs Rundfunkgesellschaft und auch verschiedener örtlicher Sendegesellschaften vor Gericht, soweit sie sich strafbare Handlungen zu Schulden kommen ließen. Die Einbeziehung anderer Sendegesellschaften ist dadurch zu erklären, daß der frühere Staatssekretär und Reichs Rundfunkkommissar Dr. Brebow und der ehemalige Reichsanwalt Dr. Magnus nicht nur Geschäftsführer der Reichs Rundfunkgesellschaft, sondern auch Aufsichtsratsmitglieder dieser örtlichen Sendegesellschaften waren.

Aus diesem Grunde sind neben diesen beiden

Hauptangeklagten auch verschiedene Angestellte örtlicher Sendegesellschaften in den Prozeß verwickelt.

Bei dem ungeheuren Umfang des Prozessematerials — es sind insgesamt 13 Personen angeklagt — und auf Grund der Tatsache, daß die Angeklagten es teilweise verstanden haben, die Spuren ihres Treibens zu verwischen und die Sachlage zu verwirren, kann man mit einer außerordentlich langwierigen Verhandlungsdauer rechnen. Rund 60 Zeugen sollen vernommen werden. Bei vier Verhandlungstagen in der Woche wird der Prozeß also wahrscheinlich etwa sechs Monate in Anspruch nehmen.

Dieser zweite Rundfunkprozeß wird, so hoffen wir, endlich darüber vollständige Klarheit bringen.

in welcher unverantwortlicher Weise die Rundfunkgrößen der Systemzeit mit den ihnen anvertrauten Geldern Mißbrauch getrieben haben.

Aus den Beiträgen der Hörer haben diese gewissenlosen Elemente in die eigene Tasche gewirtschaftet, da ihnen der pflichtgetreue Verwaltung ihres Amtes. Der Prozeß ist darum auch ein bezeichnendes Spiegelbild jener Zeit, in der die Korruption zum System erhoben wurde, weil Treue und Verantwortung unbekannte Begriffe geworden waren.

Natürlich ein Jude! / Ein Devisenhändler im SD-Zug festgenommen

Münchener-Post, 12. Okt. Im SD-Zug München-Amsterdam ist man einem Devisenhändler auf die Spur gekommen. Bahnbeamte fanden in einem Koffer der 2. Klasse im Volkster verpackt Geldscheine in Höhe von 3800 Mark, ferner im Abort deselben Wagens 5000 Dollar in Wertpapieren. Im Verlaufe der Fahrt gelang es auch, die Besitzer

des Geldes ausfindig zu machen. Sie wurden in der Grenzstation Emselich festgenommen. Es handelt sich um den 70-jährigen jüdischen Kaufmann Siegfried Oppenheim und seine Tochter aus München, die sich auf einer Reise nach England befanden.

Oppenheim ist bereits abgeurteilt worden, er war reißlos gefählig. Mit Rücksicht auf sein

nationaler Kapitalisten nicht diskutabel sind. So war es den arbeitenden Massen der Völker nicht klar, warum in anderen Ländern Industrie- und Wirtschaftsgruppen dazu übergingen, Werte zu vernichten — um so eine Marktregulierung ihrer Preise auszuüben — während diese Werte bei Schichten anderer Völker als dringender Lebensbedarf empfunden werden. Es spricht dem Zeitalter der Zivilisation Hohn, wenn der Ueberfluß an lebenswichtigen Naturprodukten der Vernichtung preisgegeben wird, während in den Ländern, deren Arbeitslosenziffern in die Millionen gehen, diese lebenswichtigen Naturprodukte fehlen. Diese Methoden konnten nicht dazu beitragen, den Außenhandel der Welt zu fördern, wenn durch solche liberalistische Einstellung ein Teil des Weltkonsums lahmgelagt wurde. So mußte die Weltwirtschaftskrise kommen, weil der natürliche Weg vom Produzenten zum Weltmarkt konstant in Abhängigkeit geriet von Finanzgruppen, denen der Grundsatz des „Geschäfts“ über das Gemeinwohl ihrer eigenen Völker als auch des gesamten Weltmarktes ging.

Aus den ungeheuren Erschütterungen und der sozialen Not, die die Weltwirtschaftskrise mit sich gebracht hat und von der alle Länder mehr oder weniger schwer betroffen sind, scheint die Einsicht für neu anzuwendende Handelsformen unter den Völkern mehr und mehr an Boden zu gewinnen. Man geht dazu über, teils um die innere Krise zu überwinden, als auch den Außenhandel zu fördern, dem Gedanken eines Austauschverkehrs näher zu treten.

Für die deutsche Wirtschaft ist der Außenhandel durch die Transfer-Schwierigkeiten, die als Folge der Tribut-Verpflichtungen aus dem Versailles-Vertrag eingetreten sind, stark beeinträchtigt, zumal Deutschland einer der größten Rohstoffabnehmer im Weltmarkt ist. Daher ist die Form des Außenhandels, wie sie in einigen Austauschverträgen mit dem Ausland zum Ausdruck kommt, von großer Bedeutung. Die Antipathie gewisser liberalistischer Finanzgruppen im Ausland dem neuen Deutschland

hohes Alter wurde er zu 15 000 RM Geldstrafe an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Jahr und weiteren 10 000 RM Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Einziehung der beschlagnahmten Noten und Wertpapiere ausgesprochen. Die Geldstrafe in Höhe von zusammen 25 000 RM wurde sofort bar bezahlt.

Wegen übler Neige endlich verboten

Saarbrücken, 12. Okt. (SB-Funk.) Die Regierungskommission des Saargebietes hat die kommunistische Tageszeitung „Arbeiterzeitung“ und die separatistische „Deutsche Freiheit“ auf Grund des Paragraphen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, der die Verschmähung von Staatsoberhäuptern verbietet, auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Die „Volkstimme“ des Max Braun, die in Zusammenhang mit dem Attentat von Marseille den gleichen Grad verleumdender Gemeinheit erreicht hat, ist dagegen bis zur Stunde nicht verboten worden.

Dr. Goebbels spricht im Berliner Sportpalast

Berlin, 13. Okt. Der Gau Groß-Berlin der NSDAP hatte am Freitagabend seine politische Leiter und Unterführer zu einem Sonntag im Sportpalast aufgerufen, der durch eine Rede des Gauleiters Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt. Lange vor Beginn war der Sportpalast dicht besetzt. In der Halle und auf der Straße drängten sich Tausende, die noch Einlaß begehrten. Alle Kreise und Ortsgruppen der NSDAP sowie alle Gliederungen der Bewegung waren durch Abordnungen vertreten.

Sühne für einen gemeinen Mord

Halle (Saale), 13. Okt. Das Mitteldeutsche Sondergericht verurteilte am Freitagmorgen den Angeklagten Jäncke wegen Mordes an dem Schönefelder SA-Mann Hausmann und wegen versuchten Mordes in zwei Fällen in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch dreimal zum Tode, außerdem wegen Bergens gegen das Gesetz gegen den Waffennißbrauch zu einem Jahr Gefängnis. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

Notlandung Ely Beinhorn

Guaymas (Mexiko), 13. Okt. (SB-Funk.) Die deutsche Fliegerin Ely Beinhorn mußte auf ihrem Flug durch Mexiko in der Nähe der am Kalifornischen Meerbusen gelegenen Stadt Guaymas im mexikanischen Staat Sonora wegen Motorschadens notlanden.

Deutsche Kriegsschiffe besuchen europäische Häfen

Berlin, 12. Okt. Panzerschiff „Deutschland“ mit dem Befehlshaber der Linienschiffe Konteradmiral Carls an Bord, wird in der Zeit vom 18. bis 22. Oktober den englischen Hafen Edinburgh zu einem inoffiziellen Besuch anlaufen. Während der gleichen Zeit wird das Linienschiff „Schleswig-Holstein“ den Hafen von Amsterdam besuchen. Auch dieser Aufenthalt wird inoffiziellen Charakter tragen.

gegenüber hat durch deren Wohlthatmethoden zwangsläufig zu einer Beschränkung der Rohstoffzufuhr geführt, wie sie von der deutschen Wirtschaft nicht gewünscht wurde. Der Wohlstand dieser Seite hat jedoch den an der deutschen Rohstoffzufuhr interessierten Ländern den Weg zur Vernunft geebnet, so daß man auch dort gewillt ist, neue Wege für den Gütertausch und die Erweiterung der gegenseitigen Handelsbeziehungen einzuschlagen.

Welche Bedeutung man diesen Schritten, die den Zweck von Tauschgeschäften verfolgen, beimessen muß, geht aus verschiedenen Anbahnungen der letzten Zeit hervor. So hat die amerikanische Handelskammer in Deutschland einen Sonderausschuß gegründet, der sich in der gegenwärtigen Kollage der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland mit den Fragen des Austausches deutscher gegen amerikanischer Waren sowie der Liquidierung der in Deutschland gesperrten Guthaben durch Warenlieferungen befaßt. Ferner ist der amerikanische Ackerbauminister Wallace kürzlich dafür eingetreten, daß ein Teil amerikanischer Waren auf ausländischen Schiffen verfrachtet werden soll, da nur dann das Ausland von Amerika kaufen könne, wenn es durch Seetransporte Geld verdienen könne. In dieser Richtung weiß auch der vor kurzem abgeschlossene deutsch-bulgarische Kompensations-Vertrag, der über die Lieferung von deutschen Industrieerzeugnissen im Werte von 19 Millionen Mark im Austausch mit bulgarischen Tabaken neuer Ernte abgeschlossen ist. Auch die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen haben erst vor einigen Tagen den Weg direkten Warenaustausches gefördert.

Alle diese zur Lösung der Rohstofffrage abgeschlossenen Verträge lassen erkennen, daß man auch in anderen Ländern nicht gewillt ist, die sich aus den oben erwähnten Gründen ergebende Krise weiter bestehen zu lassen, sondern daß ernsthafte Versuche unternommen werden, dem Weltmarkt das neue Gepräge des gegenseitigen Güterausstausches zu geben.

Unser

Heute bei Reichstisch... Wir berechnen... halbhälter... beit, in sein... sein Willen... uns zu... vorgelebte... herben. Aus... nen erwäch... und Schaffe... markt durch... Geradheit m... fiert er ruhe... schiebenartig... in das große... er auf allen... an die entfi... gewaltigen... den leistung... Männern u... dienbar zu... seinen Leben... Züge seines... großen Reich... der organis... Zustände... die infolge... urfachten be...

Der Reich... Erfolges ni... dern aus de... Er vertritt... wirtschaftlich... in der Haup... nen Lande... sei, daß der... schließlich m... erreicht wer... den feilsche... bens und z... gende Notf... formnahm... droben im... lang von d... waldgebiet... Zukunft we... gelassen. E... rung:

Schafft Boden zu

Auf seinen... Ort und E... bringt die... zeigt die... gleicht aus... zu gemein... menden G... Grundlage... Zeitspanne... leiter die... in Angriff... größten u... Abenniede... rung Zul... losen und... Ackerland u... die Regulir... rung, die... Ackerländ... Sandortfer... mehr. Ein... Schaffung... feldbeding... Erdböfen e...

Daneben... statthalters... Wirtschaft... hierzu stell... die dank de... statthalters... des Lande... industrielle... bedingunge... zweige für... er die Wir... ner Initiat... gelungen, u... wieder in... geschlossen... Unsere... heimischen... kulturelle...

Unser Geburtstagswunsch:

Legt Hand an bei seinem Aufbauwerk!

Heute begeht der badiſche Gauleiter und Reichſtathhalter ſeinen 39. Geburtstag.

Wir verehren unſeren Gauleiter und Reichſtathhalter, weil ſich in ſeinem Weſen ſeine Arbeit, in ſeiner Arbeit und ſeinen Leiſtungen ſein Willen und ſeine Tatkraft ſpiegelt. Er hat uns zu allen Zeiten den Nationalſozialismus vorgelebt und er war ſiets bereit, ihn vorzuſterben. Aus ſeinem Ruf, Wägen und Mahnen erwächſt immer die Tat, die alles Leben und Schaffen unſeres Landes an der Grenzmark durchpulſt. Er ſteht in ſeiner ſchlichten Geradheit mitten im Volk. Unabläſſig mobilisiert er ruhende Werte und Kräfte unſerer verſchiedenartigen Landſchaften, um ſie einzufügen in das große Aufbauwerk. Immer wieder geht er auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens an die entſcheidenden Probleme heran, um den gewaltigen Kraftſtrom unſeres Volkstums mit den leiſtungswilligſten und leiſtungsfähigſten Männern und Frauen für Reich und Heimat dienſtbar zu machen. Baden trägt in allen ſeinen Lebens- und Schaffensäußerungen die Züge ſeines ſtarken Weſens und Willens. Die großen Richtlinien ſeiner Arbeit wuchſen aus der organiſchen Geſetzmäßigkeit des gegebenen Zuſtandes. Sie waren daher beſtimmt durch die inſolge Krieg und Parteienwirtſchaft verurſachten beſonderen Kollage unſeres Landes.

Der Reichſtathhalter kennt die Geſetze des Erfolges nicht aus blutleeren Theorien, ſondern aus der Praxis, aus dem eigenen Leben. Er vertritt darum die Anſchauung, daß die wirtſchaftliche und noch mehr die ſeeliſche Not in der Hauſtache durch Erweckung der im eigenen Lande ruhenden Energien zu überwinden ſei, daß deren Überwindung aber nicht auſſchließlich mit den wirtſchaftlichen Kraftquellen erreicht werden kann, ſondern viel mehr noch mit den ſeeliſchen, die aus den Bezirken des Glaubens und zähen Willens ſtrömen. Wenn dringende Noſtände da oder dort auch häufig Soſortmaßnahmen verlangen, wie beſpieelsweiſe droben im Südschwarzwald in dem jahrzehnelang von der Ruhezwelt vergeſſenen Höhenwaldgebiet, ſo hat er doch die großen, in die Zukunft weiſenden Linien nie aus dem Auge geſaſſen. Er erhebt immer wieder die Forderung:

Schafft Bauernland, gebt den Erwerbsloſen Boden zur Siedlung! Kein Quadratmeter Land darf ungenutzt bleiben!

Auf ſeinen Reiſen durch das Land prüft er an Ort und Stelle alle Möglichkeiten, ſeuert an, bringt die verantwortlichen Stellen zuſammen, zeigt die Anſatzpunkte aufbauender Arbeit, gleicht aus, ſchaltet Partei und Verwaltung ein zu gemeinſamem Handeln. Arbeiten, die kommenden Generationen eine geſunde Lebensgrundlage ſichern werden, ſind in der knappen Zeitſpanne von 1 1/2 Jahren, ſeit Babens Gauleiter die ſtaatliche Gewalt übernommen hat, in Angriff genommen worden. Um nur die größten zu nennen: die Meliorationen in der Rheinniederung, durch die die Rheinregulierung Tullas vollendet und weite Flächen wertloſen und verſumpften Geländes in wertvolles Ackerland umgewandelt werden. Wir erwähnen die Regulierungsarbeiten der Kraichbagniederung, die Hunderte von Morgen fruchtbares Ackerland ſchuſ, die Urbarmachung des Sandtorfer Bruchs, Schutterregulierung u. a. mehr. Einen Markſtein auf dem Wege der Schaffung neuen Bauerntums ſtellt die Bergfeldſiedlung bei Roſsbach dar, wo Dutzende von Erbhöfen errichtet werden konnten.

Daneben gilt die ſtändige Sorge des Reichſtathhalters der Wiederbeſiedlung der anderen Wirtſchaftszweige. Einen weſentlichen Faktor hierzu ſtellt der Bau der Reichsautobahn dar, die dank der Bemühungen des badiſchen Reichſtathhalters die bedeutendſten Wirtſchaftszentren des Landes berührt wird. Um für unſere induſtrielle Erzeugung wieder geſunde Lebensbedingungen zu ſchaffen und neue Erwerbszweige für die Arbeitsloſen zu erſchließen, regt er die Wirtſchaftsführer immer wieder zu eigener Initiative an. Seinen Anſtrengungen iſt es gelungen, nicht nur darniederliegende Betriebe wieder in Gang zu ſetzen, ſondern lange Zeit geſchloſſene Werke wieder zu eröffnen.

Unſere Wirtſchaft, inſondere aber dem heimischen Kunſthandwerk, das ſich auf eine hohe kulturelle Tradition berufen kann, hat der ba-



Gauleiter und Reichſtathhalter Robert Wagner

diſche Reichſtathhalter das Loſungswort gegeben:

Das Kraftvoll-Originelle ſetzt ſich durch!

Mit ſtarker innerer Anteilnahme und großen Erwartungen verfolgt er das künſtleriſche Schaffen unſeres Landes, in dem ſeit Jahrhunderten die geiſtige Auseinanderſetzung zwiſchen Deutſchum und weſtlichem Denken am ſtärkſten war. Der Reichſtathhalter iſt überzeugt, daß die in den Blutswerten unſerer badiſchen Stämme

ſchlummernden ſchöpferiſchen Kräfte, mit dem reichen Gedankengut unſerer Bewegung befruchtet, zu neuer, den Ausdruck unſerer Zeit formenden Geſtaltung drängen müſſen.

Wie wir wiſſen, kann das badiſche Volk ſeinem Gauleiter und Reichſtathhalter den Dank für all das, was er ihm in raſtloſer forgender Arbeit an aufbauenden Gedanken und lebensſtarken Impulſen gegeben hat, nicht beſſer abſtatten, als durch willige und tätige Miſthilfe aller Volksgenossen an ſeinem Werk.

Merklicher Rückgang der Arbeitsloſigkeit in Süddeuſchland

Nach dem Bericht des Landesarbeitsamts Süddeuſchland iſt der im Monat Auguſt beobachtete Stillſtand in der Monahmebewegung der Arbeitsloſenzahl Süddeuſchlands ſchnell überwunden worden. Der Monat September brachte wieder eine für die vorgerückte Jahreszeit ſehr bemerkenswerte Senkung um 4741 Perſonen, die ſich mit wenigen Ausnahmen auf alle Arbeitsamtsbezirke und Berufsgruppen erſtreckt.

Dieſe erfreuliche Abnahme der Arbeitsloſenzahl iſt ein Zeichen für die Feſtigkeit der geſamten Beſchäftigungslage.

Die Vermittlungstätigkeit war beſonders in der Metallinduſtrie, der Holzindu-

ſtrie und im Baugewerbe ſehr rege. In der Textilinduſtrie ſind die Beſchäftigungsverhältnisse durchaus zuſriedenſtellend geblieben. In den für den Weihnachtſmarkt in Frage kommenden Induſtrien hat die ſaiſonmäßige Belegung über- all Fortſchritte gemacht.

Die Geſamtzahl der Arbeitsloſen, die am 30. September bei württembergiſchen und badiſchen Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug 110873 Perſonen. Auf die Arbeitsämter in Baden entfielen 85264 (67217 Männer und 18047 Frauen), auf Württemberg und Hohenzollern 25609 Perſonen. Auf 1000 Perſonen ſind das in Baden 34 Arbeitsloſe, in Württemberg nur mehr 9.

50 Jahre im Dienſte der Zahnheilkunde



Der geſchäftsführende Direktor des Zahnärztlichen Inſtituts der Univerſität Berlin, Profeſſor Dieck, während der Begrüßungsanſprache anläßlich des 50jähri- geſten Beſehens

Heute vor 20 Jahren Die große Schlacht von Frankreich Die Antwerpener Beute

Vom weſtlichen Kriegſchauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Heftige Angriffe des Feindes öſtlich von Soiffons ſind abgewieſen worden. — Im Argonnerwald ſind andauernd erbitterte Kämpfe ſtatt. Unſere Truppen arbeiten ſich in dieſem Unterholz und äußerſt ſchwierigem Gelände mit allen Mitteln des Feſtungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzoſen leiſten hartnäckigſten Widerſtand, ſchießen von den Bäumen und mit Maſchinengewehren von Baumſtämmen und haben neben etagenweiſe angelegten Schützengraben ſtarke, feſtungsartige Stützpunkte eingerichtet. Die von der franzöſiſchen Heeresleitung verbreiteten Nachrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Boevre-Ebene ſind unwa- hr. Nach Gefangenenausſagen iſt den Truppen mitgeteilt worden, die Deutſchen ſeien geſchlagen und mehrere Forts von Reich bereits geſaſſen. Tatſächlich haben unſere dort ſechtenden Truppen an keiner Stelle Gelände verloren. Etain iſt nach wie vor in unſerem Beſitz. Die jetzigen franzöſiſchen Angriffe gegen unſere Stellung bei Saint Michel ſind ſämtlich abgewieſen worden.

Unſere Kriegsbeute von Antwerpen läßt ſich auch heute noch nicht überſehen. Die Zahl der in Holland Entwaſſneten iſt auf annähernd 28000 Mann geſtiegen. Nach amtlichen Londoner und niederländiſchen Nachrichten befinden ſich hierbei auch 2000 Engländer. Scheinbar haben ſich viele belgiſche Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatsorten begeben. Der Gebäude- und Materialſchaden in Antwerpen iſt gering. Die Schleusen- und Fähranlagen ſind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befinden ſich 4 engliſche, 2 belgiſche, 1 franzöſiſcher, 1 dänischer, 32 deutſche und 2 öſterreichiſche Dampfer, ſowie 2 deutſche Segelſchiffe. Soweit deutſche Schiffe bisher unterſucht worden ſind, ſcheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu ſein.

Ruſſiſcher Kreuzer „Ballada“ vernichtet. Ein ruſſiſcher Panzerkreuzer der Bajanklaſſe iſt am 11. Oktober vor dem Finniſchen Meerbuſen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Der ſtellvertretende Chef des Admiralsſtabes: Behnke.

Am 11. Oktober, 2 Uhr nachmittags (ruſſiſche Zeit), griffen feindliche Unterſeeboote von neuem unſere Kreuzer „Bajan“ und „Ballada“, die in der Oſſee auf Vorpöllen waren, an. Obgleich die Kreuzer ſofort ein ſtarkes Artilleriefeuer eröffneten, gelang es gleichwohl einem Unterſeeboot, Torpedos gegen die „Ballada“ zu ſchießen. Auf dieſer entſtand eine Ex- ploſion, und der Kreuzer verſank mit ſeiner ganzen Beſatzung ſenkrecht in die Tiefe. (Ruſſiſche amtliche Meldung.)

Anordnungen der Kreisleitung

Die auf Montag, 15. Okt., angeſetzte Ortsgruppenleiterſitzung der Stadt- und Landortgruppenleiter ſindet nicht ſtatt. Die Ortsgruppenleiterſitzung iſt auf Montag, 22. Okt., 20 Uhr, im Schlageter- raum der Kreisleitung verlegt worden. Mit Garde. Die Beratungs- und Betreuungſtelle für die Mitglieder der „Alten Garde“ der NSDAP (Träger des Reichsehrenzeichens) befindet ſich im Hort-Werfel-Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 10. Die Sprechſtunden des Hg. Jurdan ſind dort jeden Donnerstag von 18-19 Uhr ſtatt. Kreisleitung der NSDAP: (ges.) Schnerb

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA shaving cream, featuring a razor and the text 'Gut rasiert - ROTBART MONDEXTRA - gut gelaut!'.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 13. Oktober 1934

1821 Der Mediziner Rudolf Virchow in Schwelbun geb. (gest. 1902).
 1882 Der französische Kultur- und Rassenforscher Josef Arthur Graf von Gobineau in Turin geboren (geb. 1816).
 1933 Vereinigung beider Neckarbrücken.
 Sonnenaufgang 6.46 Uhr, Sonnenuntergang 17.35 Uhr; Mondaufgang 13.01 Uhr, Monduntergang 19.30 Uhr.

Zwei Verkehrsunfälle in der Bismarckstraße. In der Bismarckstraße ereigneten sich gestern kurz nacheinander zwei Verkehrsunfälle, die beide Verletzungen der Beteiligten zur Folge hatten. Ein von einer Dame gesteuertes Automobil zwischen den Quadranten L 6 und 8 beim Bezirksamt hervor und wollte die Bismarckstraße überfahren. Der in diesem Augenblick herannahende Straßenbahnwagen erliefte das Auto und schob es 14 Meter vor sich her. Der Kraftwagen wurde hierbei so zerstört, daß er vollkommen unbrauchbar geworden ist und von der Berufsfeuerwehr abgeschleppt werden mußte. Die drei Insassen erlitten Verletzungen und wurden mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Krankenhaus übergeführt. Die Polizei war noch mit den Erhebungen über diesen Zusammenstoß beschäftigt, als sich vor L 12 ein weiterer Verkehrsunfall zutrug, bei dem eine die Bismarckstraße überquerende Frau von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Bis der alarmierte Krankenwagen eintraf, hatte man die am Kopf blutende Frau bereits zu einem Arzt gebracht.

Vorfallesam am Goetheplatz. Am Goetheplatz fand gestern ein ausgedehnter Vorfallesam statt, bei dem der Unfall dargestellt wurde, der zu der tödlichen Verletzung eines im Kinderwagen liegenden Kindes führte. Die beiden Kraftwagen, die an dem Unfall beteiligt waren, sowie der Kinderwagen wurden in die Lage gebracht, die am Unfalltag vorhanden war, um den Heranahenden des Falles leichtstellen zu können. Die Kriminalpolizei machte die entsprechenden Lichtbildaufnahmen und die Sachverständigen gaben ihre Äußerungen ab. Der Vorfallesam dauerte eineinhalb Stunden, während der Zeit der Verkehr umgeleitet wurde, um die Arbeit nicht zu stören.

Kollidierung eines Flugzeuges bei Albesheim. Am Freitagmittag mußte ein Flugzeug, ein Doppeldecker, infolge Motordefekts auf die Gemarkung (Mährgrund, in der Nähe des Redaktionsamts) notlanden. Das Flugzeug geriet beim Auslauf auf der Erde zwischen zwei Bäume, wobei die zwei linken Flügel stark beschädigt bzw. abgerissen wurden. Der Pilot kam ohne Verletzungen davon.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute der Invalide Martin Hartmann, Pfalzplatz 24.

40jähriges Dienstjubiläum. Herr Heinrich Müller, Pariring 22, feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Das 40jährige Ehejubiläum begeht heute das Ehepaar Leopold Hed. Waldhof, Fichteweg 20.

Der Hausknecht

Der Herr Baron sagt zum neuen Hausknecht aus Weilmünster: „Was soll das bedeuten. Sie bringen mir einen schwarzen und einen gelben Hund?“

Der Hausknecht: „Ja, das finde ich auch komisch. Im Gang steht nämlich noch so ein Paar“.

Konzert der „Gedok“

Wie schon öfter, so stellte die „Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Künstlerinnen“ einige besonders markante Künstlerpersönlichkeiten aus ihren Reihen vor. Man hätte dem Konzert einen größeren Widerhall gewünscht; im großen und ganzen waren es die Mitglieder und deren Angehörige oder Freunde, die den Harmoniesaal mäßig belebten.

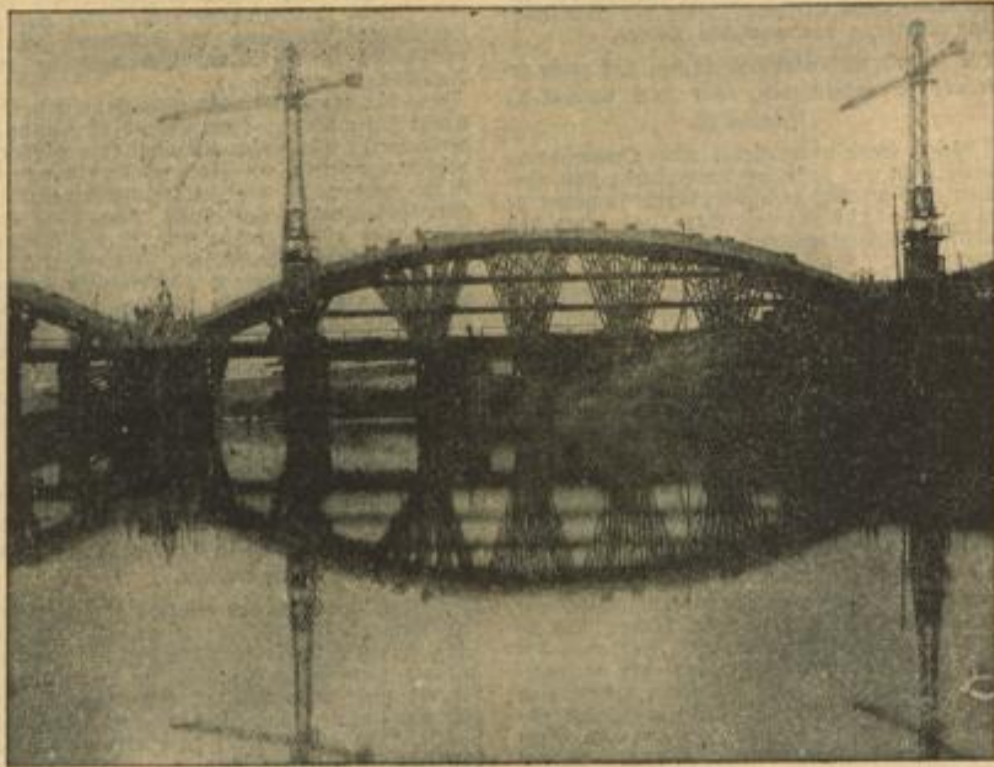
Das Programm und seine Ausführung bewies, daß eine ganze Reihe von Musikerinnen der genannten Gemeinschaft angehören, bei denen die Kunst einen wesentlichen Teil der Persönlichkeit ausmacht. So kamen zum Teil sehr geschlossene, einheitliche Leistungen zu Gehör.

Zula Kaufmann, die hiesige Pianistin, bot Schumanns „Carnaval“, die geistprägende Fantasie über 4 Noten, mit der Kraft starken Gestaltungsvermögens. Die Wiedergabe war von großer Geschlossenheit und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Die Spielerin beherrschte alle äußeren Erfordernisse in hohem Maße, und wenn sie gewisse Kleinigkeiten (etwas übertriebene Rubati) noch korrigiert, kann ihr Spiel reinen Genuß vermitteln.

Vier schwierige Hugo-Wolff-Lieder (der Genese an die Hofnung; Begegnung; Nigun; Ich hab in Venna einen Liebsten wohnen) hatte sich Anni König-Vomatsch vorgenommen. Sie brachte sie mit Hilfe einer vortrefflich geschulten, fast altfarbenen Sopranstimme und mit starkem, tiefem Ausdruck zum außerordentlich beifällig belohnten Vortrag (Wiederholung.) Ihre vielseitige Gestaltung wurde bestens unterstützt durch die Begleiterin Else Landmann, die ihren Part sehr feinfühlig und mit guter Schattierung meisterte.

Aus Rogers' bekannten sentimentalen Kinderliedern sang Else Fiohr, deren etwas leichtgewichtige Stimme geradezu diesen Stücken (Die Biene; Zum Schlafen; Durchhässchen; Maria Wiegenlied) entgegenkommt. Die Begleitung durch Zula Kaufmann war an-

Schon spannen sich mächtige Bogen über den Neckar



Die Reichsautobahnbrücke bei Sesenheim macht erstaunliche Fortschritte. Mit Hochdruck wird an diesem Teil der Straßen Adolf Hitlers gearbeitet und es wird nicht mehr lange dauern bis die Brücke über den Neckar vollendet ist.

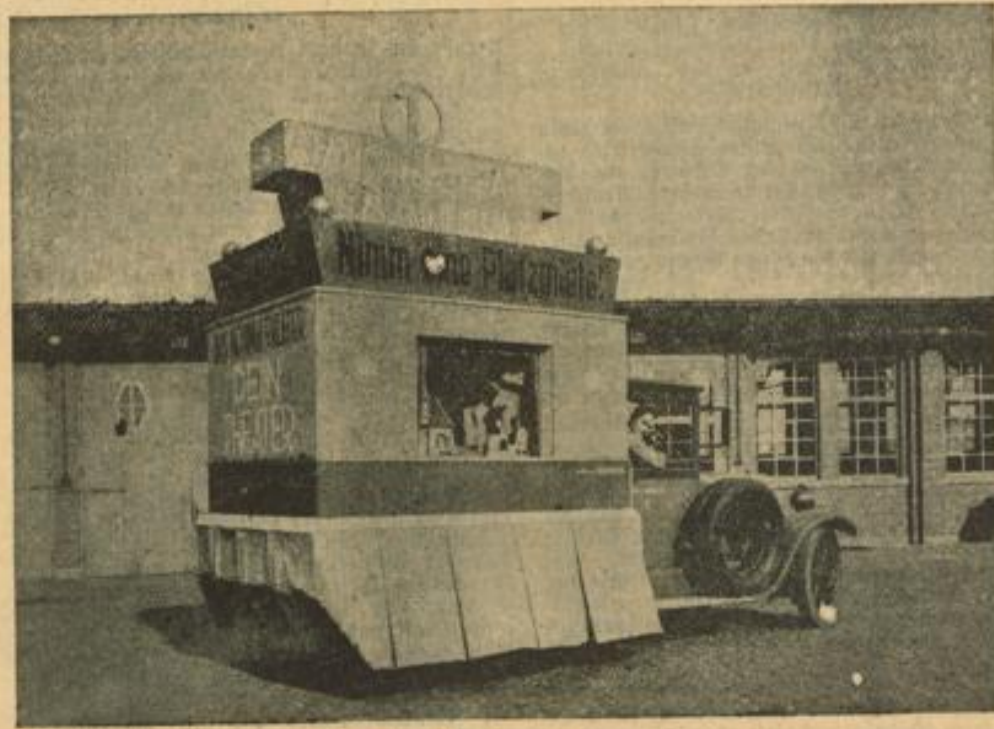
Aufnahme: Photo Scheermann

Das Spiel kann beginnen!

Jetzt ist es endlich soweit. Was die Mannheimer Bühnenkünstler und vor allem der Intendant und sein Mitarbeiterstab mit großer Sehnsucht und bangter Sorge im Herzen erwartet haben, ist eingetroffen. Das Nationaltheater, Mannheims alte ehrwürdige Kunststätte, wird äußerlich und innerlich in neuem Gewande seine Pforten am 15. Oktober eröffnen. Wir, die wir die einzelnen Stadien des Umbaus verfolgt haben, und die wir am Freitagabend dem großen Beschäftigungsempfang beiwohnten, müssen immer wieder staunen. Das Hochbauamt hat Wort gehalten, so sagt uns Intendant Brandenburg, der aber auch zugleich den Grund an gibt, warum dieser große Neu- und Umbau in dieser kurzen Zeit bewältigt worden ist. Ohne die Opfernüchtheit jedes Einzelnen, ohne die Einsatzbereitschaft der nahezu 1500 Arbeiter, die teilweise in vier Schichten Tag und Nacht arbeiteten, wäre dieses Werk nicht gelungen und wäre es niemals möglich gewesen, schon Mitte Oktober 1934 unter völlig veränderten Verhältnissen den Spielplan im alten Schillertheater auszuheften. Man muß nur einmal durch das Haus gegangen sein, um sich diese gewaltigen Veränderungen im Hinterbühnenbau mit seinen letzten 10 Stockwerken angesehen haben und sich die Veränderungen im vorderen Teil des Gebäudes, vom Vestibül angefangen, betrachtet haben, um annähernd erfassen zu können, wie hier gearbeitet worden ist. Man denke ja

nicht, es ist ja leicht, etwas neu zu verputzen und der Sache ein neues Gesicht zu geben. Oh nein, wir waren bei den einzelnen Bauabschnitten dabei. Wir haben gesehen, mit welchen Mitteln gearbeitet worden ist und wir haben des öfteren auch schon über den Fortgang des Werkes berichtet. Jetzt ist es also endlich soweit. Leuchtende Transparente kündigen uns außen die neuen Aufgänge bis zum vierten Rang an, zwei breite Wege links und rechts des Schillerdenkmals lassen den neuen Bau recht betrachten, der naturgemäß noch nicht ganz verputzt sein kann, und innen freuen wir uns des vielen Platzes, der in den Zugängen der einzelnen Ränge herrscht, die vielen bequemen Ruheplätze, die besonders den vierten Rang auszeichnen, sehen die in lebhaften Farben gehaltenen Foyers und freuen uns mit dem Intendanten, der ein recht schmuckes Haus seinen Besuchern am 15. Oktober bieten kann. Alles ist eingetroffen, ja teilweise noch übertroffen, was wir während der Bauzeit von den vielen Veränderungen schreiben und wir sind gewiß, daß Mannheims Theaterbesucher recht erfreut sein werden, wenn sie diese alte Kulturstätte betreten, deren Ausstattung sehr vielen Wünschen entgegenkommen wird. Wir jedenfalls sind befriedigt von diesem Kundgang und schließen uns den Worten des Dankes an all diejenigen an, die am Gelingen dieses Werkes gearbeitet haben. Unser besonderer Dank gilt aber den Arbeitern

(Kloster) und Erna Roedig (Klavier) ein. Die Spielerinnen entsprechen sich gegenseitig insofern, als beide eine herbe, männliche Spielweise mitbringen, die manchmal tiefere, leisere, vorwiegendere musikalische Gebeimnisse zu überlören scheint. Und doch ist dies nur Schein, denn beim näheren Zuhören wird man hinter Strich und Anschlag deutliche Beweise hoher Musikalität wahrnehmen. Die beiden



Die Bühne im Wagen

Eine Aufnahme von dem originalen Werbewagen des Nationaltheaters

die hier unter Lebensgefahr sich voll eingeseßt haben, um Mannheims Kunststätte wieder in den Zustand zu versetzen, der ihr gebührt.

Auf zum NS-Flugtag

Die rührige Mannheimer Ortsgruppe des NS-Luftsportverbandes hat es verstanden, unsere Jugend für den Flugport zu begeistern und für die aktive Tätigkeit im Flugport zu gewinnen. Dabei haben die Männer des Luftsportverbandes in Mannheim weniger in Wort und Schrift geworben, sondern durch ihre glänzenden Flugvorstellungen selbst die Liebe zum Flugport in unserer Bevölkerung geweckt. Alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung haben deshalb den NS-Flugtag nicht nur begrüßt, sondern tragen zum Besuch dieses Tages bei.

Die Teilnahme an dem NS-Flugtag und seinen Veranstaltungen soll eine Anerkennung für die stille, opferbereite Arbeit und unermüdete Tätigkeit unserer Flieger in Mannheim sein. Darum fordern wir alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, unserem Ruf für den NS-Flugtag zu folgen.

Der Kreisleiter,
(gez.) Dr. R. Roth.

Verammlung der NS-Frauenshaft

Die NS-Frauenshaft Mannheim zusammen mit den Verbänden innerhalb des deutschen Frauenwerks veranstaltet am Mittwoch, 17. Oktober (nicht wie bereits bekanntgegeben 16. Oktober), abends 8 Uhr, im Nibelungenaal des Hofgartens eine große Frauenversammlung. Nebenher des Abends ist die Gaufrauen-

schaftsleiterin
Frau Bögl

welche über das Thema:

„Unsere Arbeit für Deutschland“

sprechen wird. Kreisleiter Dr. Roth spricht über „Die Aufgaben der Frau im Winterhilfswerk“.

Karten sind zu haben bei den Ortsgruppenleiterinnen der NS-Frauenshaft, Kreisfrauen-

schaftsleiterin, L 4, 15, Amt für Frauenfragen der Deutschen Arbeitsfront, L 4, 15, NS-Lehrerbund, Altkath. Frauenverein, M 7, 2, Rathhof, Frauenbund, B 5, 19, Deutsch-evang. Frauen-

bund, N 5, 6, Frauenverein vom Roten Kreuz, O 7, Mannheimer Hausfrauenbund, N 2, 4, 1, Mannheimer Damenschwimmklub, H 3, 8a, Berufsgemeinschaft weibl. Angestellten, C 1, 10, Deutsche Angestelltenchaft, P 4.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

Baden

Baden und die Straußwirtschaften

Die seit 1928 auch in Baden bestehende Möglichkeit zum Betrieb von Straußwirtschaften hat nach den bisherigen Erfahrungen immer wieder zu erheblichen Missständen geführt. So hat es sich insbesondere gezeigt, daß die Möglichkeit zum Ausschank billiger und zum großen Teil auch geringwertiger Weine besonders bei der ortsansässigen Bevölkerung einen Anreiz zur Trunksucht ausübt hat. In einzelnen Bezirken mußte die Feststellung gemacht werden, daß mit der Eröffnung von Straußwirtschaften regelmäßig eine auffallende Häufung von Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche und strafrechtliche Bestimmungen gewerbe- und baupolizeilicher Art hinweggeführt.

Die Beseitigung dieser Mißstände erschien um so dringlicher, als auch nach Ansicht der Berufsvertretung der Winzer unter normalen Verhältnissen ein Bedürfnis der weinbautreibenden Bevölkerung, ihre Weine durch Selbstanschaff abzulassen, nicht anerkannt werden kann, da der Wein gewöhnlich ohne nennenswerte Schwierigkeiten abgesetzt werden kann. Diesen Erwägungen trägt die Verordnung vom 20. August d. J. über die Änderung der badischen Gaststättenverordnung Rechnung. Nach dem neugefaßten § 16 ist der Betrieb von Straußwirtschaften grundsätzlich untersagt. Ausnahmen werden in bestimmten Fällen auf Antrag gestattet.

Zweimal falsch geät

In Hirschbach bei Mertendorf (Mittelfranken) wird von einer Bauersfrau erzählt, die beim Säen zweimal einen Mißhariff machte. Als sie nämlich im Frühjahr Kraut säen wollte, erwischte sie in der Erde den Samen für Weizen. Der Irrtum wurde erst bemerkt, als auf dem Acker die schönsten Weizenbüschel wuchsen, an Stelle der erwarteten Krautköpfe. Aber damit nicht genug. Als man nach der Ernte die Acker mit Stoppeln belegen wollte, verwechselte die Bäuerin abermals den Samen, und siehe, diesmal kamen die im Frühjahr erwarteten Krautpflänzchen zum Vorschein.

Bienenstand im Schlafzimmer

In einem Dorfe an der deutsch-luxemburgischen Grenze hatte sich im Fußboden des Schlafzimmers eines Bauern ein Bienenschwarm angesiedelt. Er war durch einen Spalt im Hausgiebel herübergekommen. Der Bauer aber tat das Vernünftige, was er tun konnte: er ließ das Bienenvolk ungestört und nahm erst am Ende des Sommers die Bienen aus dem Fußboden. Er konnte aus ihnen etwa einen halben Zentner besten Bienenhonigs schleudern. Bei dieser Gelegenheit wurde freilich auch der Bienenschwarm aus dem Schlafzimmer herausgenommen und in ein richtiges Bienenhaus gebracht.

Freund Ofen wärmt uns wieder

In den Wohnungen ist es jetzt schon empfindlich kühl. Vom Fenster her, vom Boden aus bringt der kalte Wind und macht den Aufenthalt im Zimmer ungemütlich und unbehaglich. Ein leichtes Frösteln überfällt uns und wenn wir zu lange unbeweglich in dem kalten Zimmer sitzen, dann können wir in ein paar Tagen auch schon des ersten Schnupfens sicher sein. Draußen scheint wohl untermwegs ein paar Stunden mild und freundlich derbaltende Sonne. Aber so viel Kraft hat sie nicht mehr, um während und wohnlichmachend hineinzubringen in Häuser und Gefasse.

Darum kommt nun allmählich wieder der alte, neue Freund zu Ehren, den wir im Herbst und Winter als wahren Hausfreund schätzen: der Ofen. Wohl soll er uns noch nicht das ganze feurige Temperament seines glühenden Wesens vermitteln. Wir begnügen uns schon, wenn seine heisse Seele uns nur ein wenig „anwärmt“, den Raum loszulassen „überstrahlen“ macht und so das Verwelken im Zimmer angenehmer und gesünder gestaltet. So, sieben Monate werden wir nun wieder gute Freunde mit ihm dalten müssen. Wohl denen, die in dieser langen Zeit mit Wohgen sich seiner wärmenden Wohltaten erfreuen dürfen.

Schwere Strafe für Grenzschmuggel

Burgalben, 12. Okt. Der 35 Jahre alte Josef Ruch von hier war an der Saargrenze dabei erriapt worden, wie er Zigaretten einschmuggelte. Die Untersuchung ergab, daß er in verschiedenen Fällen insgesamt mehr als 3000 Bäckelchen Zigarettenpapier, 200 Zigaretten, 300 Watere Korfu-Tobak eingeschmuggelt hatte. Nur ein Teil der Ware konnte beschlagnahmt werden. Der schon vorbestrafte Angeklagte wurde von der Strafkammer Zweibrücken zu sechs Monaten Gefängnis, ferner zu 30 000 RM Geldstrafe und 1518 RM Wertersatz verurteilt und sofort zur Strafverbüßung abgeführt.

Ein klares Wort an Wühlmäuse und Spekulanten

Regierungsrat Dr. Wolfgang Glauß vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wendet sich in der „N-Zeitung“ gegen diejenigen offenen und getarnten Gegner der nationalsozialistischen Agrarpolitik, die diese Politik mit der unsinnigen Behauptung in der öffentlichen Meinung herabzusetzen suchen, daß es sich dabei um Planwirtschaft handle. Da aus der Propaganda gegen den Kommunismus bekannt und aus den Zuständen in Sowjetrußland erwiesen sei, daß Planwirtschaft immer zum Mißerfolg führe, werde von den Wühlmäusen verübt, auf diese Weise eine Stimmung zu verbreiten, die die bisherigen Fehlschlüsse der Staatswirtschaft der Sowjetunion oder die Mißwirtschaft in verstaatlichten Betrieben im marxistischen Nachkriegs-Deutschland mit dem neuen Bogen der nationalsozialistischen Ernährungswirtschaft in einen Topf wirft. Die Schuldigen seien diejenigen, die an der neuen Ordnung kein Interesse hätten, weil sie davon lebten, die Unordnung zu spekulativen Geschäften und Gewinnen für sich auszunutzen.

Der Referent stellt dann die drei Wirtschaftsformen, die liberalistische, die staatliche Planwirtschaft und die nationalsozialistische gegenüber. Der Weltzusammenbruch der Jahre 1930 bis 1933 sei das Ergebnis der ersten, Hunger und Tod von Millionen das der Planwirtschaft der Sowjetunion. Der Nationalsozialismus aber gehe den Weg der Bedarfsdeckungswirtschaft. Der Bedarf der Nation und nicht mehr die Rente des Kapitals sei entscheidend für Erzeugung und Verteilung der Güter. Im Rahmen der These „Gemeinnutz vor Eigennutz“ könne dabei ganz im Gegensatz zur Planwirtschaft der Bauer selbständig wirtschaften auf freier Scholle, die für immer seiner Familie gehöre. Die neue Marktordnung bedeute Befreiung des Bauern von Börsenspiel und Spekulation. Nationalsozialistische Bedarfsdeckungswirtschaft vernichte nicht, wie die staatliche Planwirtschaft, den Bauern; sie treibe nicht selbst Ackerbau und Viehzucht, sondern ermögliche erst wieder die Erziehung gesunder Bauernwirtschaft.

Starke Zunahme des Heidelberger Fremdenverkehrs

Heidelberg, 12. Okt. Nachdem jetzt die Uebersicht über den Fremdenverkehr im September vorliegt, läßt sich übersehen, wie stark der Fremdenverkehr in diesem Jahre auch in unserer Stadt gestiegen ist: in den ersten neun Monaten des Jahres 1934 betrug die Gesamtzahl der Uebernachtungs Fremden 162 009 gegenüber rund 128 810 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das ist eine Zunahme um fast 30 000 Fremden oder um etwa 27 Prozent. Noch weit größer ist der Hundertsatz beim Ausländerverkehr; auf ihn entfallen 34 199 Fremde gegenüber nur 17 366 in den ersten neun Monaten 1933. Das bedeutet eine Zunahme fast um das Doppelte. Die Ausländer rekrutierten sich in diesem Jahre wesentlich aus Engländern und

Amerikanern, die sowohl die Oberammergauer wie auch die Heidelberger Festspiele besuchten.

Erhalten bei der Entstampelung wertvolle Archivalien

Karlsruhe, 12. Okt. Das badische Unterrichtsministerium weist auf einen Hundertausend des Reichsstaatsarchivs hin, wonach bei der Entstampelung der Hausböden amtlicher und privater Gebäude größte Sorgfalt bei der Entfernung der Lagerreste Archivalien (alte Urkunden, Akten, Familienpapiere, Briefe, alte Karten, Pläne, Risse, Zeichnungen, Bücher und dergleichen) erforderlich ist, um die Vernichtung wertvollen Materials für die Geschichtswissenschaft, die Lippensforschung und die Heimatkunde zu vermeiden. Vor der Vernichtung ist sorgfältige Prüfung des Inhalts und des Wertes solcher Archivalien geboten.

Wichtige geschichtliche Funde bei Bad Dürkheim

Ausgrabungen bestätigen Schilderungen von Tacitus

Bad Dürkheim, 13. Okt. Am Brunnenbildhübel bei Bad Dürkheim in der Rheinpfalz, einer gewaltigen Felswand, die einst germanisches Sonnenheiligtum war, sind durch den Direktor des Historischen Museums in Speyer, Dr. F. Sprater, Ausgrabungen unternommen worden, die eine Schilderung Tacitus' bestätigten. In der Römerzeit diente die Felswand als Steinbruch; an den bisher freigelegten, bis zu 15 Meter hohen Sandsteinwänden ist die römische Bearbeitung deutlich zu erkennen. Zahlreiche Schrottruben wurden freigelegt, die zum Abprägen der Quadern dienten. Aus Inschriften geht hervor, daß Germanen, die in der römischen 22. Mainzer Legion dienten, in dem Steinbruch arbeiteten, der fast 300 Jahre bis in die konstantinische Zeit in Betrieb war und als das größte Werk römischer Industrie auf deutschem Boden anzusehen ist. Diese Germanen haben auch an den hier abgehaltenen Verhandlungen teilgenommen; man fand Sonnenträder, Sonnenpferde, den

Naden Dolm, ein dreifachköpfiges Hakenkreuz und andere Symbole, vorzüglich erhalten, in den Fels eingegraben. Eine in die Felswand eingemeißelte, etwa 40 Zentimeter hohe Figur eines germanischen Speertänzers bestätigt die Angaben Tacitus', der in seinen Annalen erzählt, daß die Germanen bei keltischen Handlungen Speertänze aufgeführt haben. Diese um 250 n. Chr. geschaffene Felszeichnung stellt den Germanen in zierlichem Tanzschritt schreitend und in den hoch erhobenen Händen Speere schwingend dar. Eine zweite männliche Figur, die nach Art eines Rahmenträgers ein langes Gerät vor sich hält, bedarf noch der Erklärung. Für die Altertumswissenschaft, besonders für die Kenntnis germanischer Kultusymbole und Gebräuche, sind die Ausgrabungen von größter Bedeutung. In einer Schauhütte an der Ausgrabungsstätte sind Schußadäusse der Felszeichnungen aufgestellt. Damit hat der Brunnenbildhübel, der seiner prächtigen Aussicht wegen viel besucht wird, einen neuen Anziehungspunkt erhalten.

Ein übler Zeitgenosse

Bad Dürkheim, 12. Okt. Am Freitag hatte sich der 1911 geborene Hermann Schmidt vor dem Amtsgericht zu verantworten, der am 8. August nach Empfang eines für die Stadt, Sparkasse bestimmten Betrages von 112,75 RM bei der Bayerischen Notenbank flüchtig gegangen war und sich über die elfassische Grenze begeben wollte, nachdem das Geld im Ausland verpulvert war. Hier wurde er am 5. Oktober festgenommen. Der Angeklagte hatte sich um die Unterhaltspflicht für sein uneheliches Kind nicht gekümmert und das Geld mit niederlichen Frauenzimmer durchgebracht. Er wurde zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis, Haftfortdauer und Tragung der Kosten verurteilt. Da der Angeklagte auch von französischer Seite zweimal Geld für Spionagegeden erhalten hatte, wird er sich auch wegen Landesverrats zu verantworten haben in einem Verfahren, das von dem heutigen abgetrennt wurde. Der Fall kommt vor dem Schwurgericht Frankenthal zur Verhandlung.

Husschlag mit Todesfolge

Rehbach, 12. Okt. Im Krankenhaus Kaiserlautern erlag der 31jährige Landwirt Gebhardt, der am Mittwoch durch einen schweren Hufschlag auf die Schädeldecke lebensgefährlich verletzt worden war, seiner Verletzung, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hatte.

Färbitte für den Führer

Speyer, 12. Okt. Der protestantische Landesbischof der Pfalz hat angeordnet, daß im sonn- und feiertäglichen Färbitteget bei der besondere Färbitte einzufügen sei: „Deiner Gnade befehlen wir insbesondere den Führer und Reichszugler. Stehe ihm in seinem verantwortungsvollen Amte mit Deiner Kraft und Deinem Geiste bei und laß es ihm in seinem Werk gelingen zum Heil und Segen von Volk und Vaterland.“

Reformationsfest am 4. November

Speyer, 12. Okt. Das Reformationsfest wird in diesem Jahre am 4. November gefeiert und unter die Leitung der 400jährigen Jubelfeier der lutherischen Weltübergang gestellt. Wie alljährlich soll am Reformationsfest eine Kirchenversammlung zum Besten der christlichen Liebeswerke in der Pfalz erhoben werden, deren Ertrag drei seit vielen Jahren bestehenden Werken zugute kommen soll: dem Erziehungsheim bei Enkenbach, dem Landesverein für Innere Mission und dem Evangel. Erziehungsverein, der die Aufgabe hat, für die gefährdete Jugend einzutreten und für ihre ordentliche und christliche Erziehung zu sorgen.

Wilderer schießt auf einen Forstbesitzer

Hohenacker, 12. Okt. Auf einem Reviergang im sogenannten Schweindal zwischen Kridenbach und Queidenbach stellte ein Forstbesitzer am Donnerstagabend einen Wilderer, der sofort in Anschlag ging und einen Schuß auf ihn abgab. Zum Glück traf die Kugel nur den Gewehrlauf des Forstbesitzers. Der Forstbesitzer erwiderte das Feuer, doch konnte der Wilderer unbehindert die Flucht ergreifen. Man ist ihm aber auf der Spur.

Die Brannntweinleitung angebohrt

Birmasens, 12. Okt. Heinrich Haus aus Hermersberg war beschuldigt, aus seiner Brennerei etwa einen hektoliter Brannntwein undeckelt entnommen zu haben. Bei einer Kontrolle stellte man fest, daß die Leitung angebohrt war. Tropfenweise wurde der Staat zu betrügen, keunete, wurde er zu 1410 Mark Geldstrafe, 400 Mark Wertersatz und einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Wilderer verhaftet

Schweier, 12. Okt. Der 41 Jahre alte Landwirt Otto Spohn, der, wie berichtet, vor einigen Tagen beim Brannenrechnen rüchlings von einer Rauer Kell und sich eine schwere Verletzung der Wirbelsäule zuzog, ist im Krankenhaus Kaiserlautern an den Unfallsolgen gestorben.

Neue Verhaftung im Fall Mehl

Zweibrücken, 12. Okt. Der Fall Mehl zieht immer weitere Kreise. Nunmehr wurde auch die Tochter des Direktors Mehl in Untersuchungshaft eingeliefert, so daß fast die ganze Familie, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, in Haft sitzen.

Das Entfenden fahrlos geendet

Kamstein, 12. Okt. Durch einen schweren Unfall verübete der 50 Jahre alte Jakob Keller vor hier den Tod seines 2 1/2 jährigen Entfels. Keller war im August damit beschäftigt, in seinem Hof Getreide zu drechseln. Durch ein Pferd wurde ein Gabelwert betriebe, das die Drechselmaschine in Bewegung setzte. Das Kind spielte mit dem Pferd und kam dabei der ungeschützten Uebertragungswelle zu nahe. Es wurde erscht und so schwer verletzt, daß es an den Folgen starb. Die Zweibrücker Strafkammer verurteilte den wegen fahrlosiger Führung angeklagten Jakob Keller zu einem Monat Gefängnis und billigte ihm für die Strafe Bewährung an.

Märkte

Niederlingen: Zufuhr 117 Ferkel, verkauft alles, Preise 28 bis 32 RM pro Paar.
Freiburg i. Br.: Zufuhr 30 Ochsen, 60 Kühe, 40 Kalbinnen, 36 Rinder; Preise jüngere Ochsen 220 bis 290, ältere 300 bis 380, jüngere Kühe 260 bis 300, ältere 150 bis 250, Kalbinnen 240 bis 330, Rinder 85 bis 150 RM. Verkehr mittel, verkauft fast die Hälfte.
Bonnendorf: Zufuhr 7 Ochsen, 14 Kühe, 6 Kalbinnen, 4 Rinder, 10 Rinder. Verkauf drei Ochsen 170 bis 400, 7 Kühe 140 bis 250, 5 Kalbinnen 180 bis 270, 3 Rinder 176 bis 260, neun Rinder 83 bis 150 RM. Preise anziehend. Zufuhr am Schweinemarkt 306 Ferkel, 17 Käufer, Verkauf 176 Ferkel zu 16 bis 24 RM, 10 Käufer zu 28 bis 36 RM pro Paar.

Obstmärkte
Bühl: Trauben 5,5 bis 6, Kastanien 6 Wg. Obertisch: Äpfel 5 bis 10, Birnen 4 bis 7, Quitten 5 bis 6, Pflaue 25, Tomaten 4 bis 5, Kastanien 5 bis 6, Nüsse 15 bis 25 Wg.
Weidenheim: Zufuhr 600 Zit., Nachfrage mäßig. Äpfel 10 bis 16, Birnen 3 bis 5, Äpfel 4 bis 9, Tomaten 2 bis 3, Nüsse 15 bis 17, Kastanien 7 bis 8, Quitten 4 bis 6 Wg.
Gemeinschaftliche Schifferstadt
Äpfel: 9-11, Birnen 4-8, Tomaten 2-3, Kirschen 3-4, Weißbrot 1,5-2,5, Wirtung 2-2,5, Spinat 3-4, Karotten 2-3, Erbsen 8-12, Bohnen 9-11, Blumenkohl 17-29, 8-15 und 3-5, Endivienalat 2-3, Kopfsalat 2-3.
Obstmärkte Markt
Äpfel: 8-12, Birnen 3-5, Kastanien 8-12, Nüsse 15-18, Quitten 3-5, Tomaten 3-4, Zweifelhalm 15, Bohnen 10, Anfuhr und Handel gut.

Marktbericht des Odr. und Gemüse-Großmarktes Weidenheim vom 12. Oktober
Birnen 3-10, Äpfel 4-9, Bohnen 6, Tomaten 2-3, Nüsse 16-18, Quitten 5-6. Die Zufuhr (400 Zentner) und Nachfrage war gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Daten für... 1821 Der Me... 1882 Der fran... 1933 Vereini... Sonnenau... 17,35 Uhr... uniergang 19... Zwei Verfel... In der Bism... turg naheha... beide Verleu... hauen. Ein v... lam zwischen... Bezirksamt de... straße überfa... herannahende... Autos und scho... Kraftwagen w... sollkommen an... der Berufsler... mußte. Die dr... und wurden w... dem Kranfend... war noch mit... sammenstoß be... weiterer Verle... die Bismarck... einem Motor... Boden geschleu... Kranfentwagen... blutende Frau... Poststermin... land geflern ein... bei dem der l... der idyllischen... liegenden Rind... wagen, die an... wie der Kinder... kradi, die am... um den Bergan... Die Kri... wunden Licht... verblühen ga... Poststermin... rind der Zeit... um die Arbeit... Rottlandung... Am Freitagnad... Doppeldecker, i... Gemartung (N... Redartanal) s... beim Auslauf... Bäume, wobei... schädelat bzw... ohne Verletzung... Seinen 80... salbe Martin... 40jähriges... Müller, Pa... 40jähriges Die... Das 40jährig... das Ehepaar... weg 20... Der Herr... knecht aus Wel... Sie bring... einen gelben... Der Hausk... lomisch. Im... Paar... Die schon öf... deutscher und ö... Kunstreudinn... Künstlerperle... Man hätte dem... hall gewünscht:... es die Mitgl... Freunde, die... lebten. Das Program... wiesen, daß ein... nen der gena... bei denen die... der Persönlich... Teil sehr gel... zu Gedör. Julia Ka... hat Schumann... Fantaste über... Gestaltungsderr... von großer Gef... ausgezeichnet... berührt alle an... Nahe, und n... (etwas übertri... kann ihr Spiel... Hier schwieri... nefene an die... Ich hab in P... hatte sich An... nommen. Die... trefflich geschu... timme und mi... außerordentlich... (Wiederholung... wurde bestens... esse Land m... fällig und mit... Aus Hegers... derliedern sang... gewichtige Sit... (Die Bienen; Maria Biegen... gleitung durch

Neu!

SPECIAL NO 34

KYRIAZI

Mit Plauener Spitzen

dicke

3 1/8

LUND

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 13. Oktober 1934

1821 Der Mediziner Rudolf Virchow in Schivelbein geb. (gest. 1902).
 1882 Der französische Kultur- und Rassenforscher Josef Artur Graf von Gobineau in Turin gestorben (geb. 1816).
 1903 Vereinigung beider Mecklenburg.
 Sonnenaufgang 6.46 Uhr, Sonnenuntergang 17.35 Uhr; Mondaufgang 13.01 Uhr, Monduntergang 19.30 Uhr.

Zwei Verkehrsunfälle in der Bismarckstraße. In der Bismarckstraße ereigneten sich gestern kurz nacheinander zwei Verkehrsunfälle, die beide Verletzungen der Beteiligten zur Folge hatten. Ein von einer Dame gesteuertes Auto kam zwischen den Quadraten L 6 und 8 beim Bezirksamt hervor und wollte die Bismarckstraße überfahren. Der in diesem Augenblick heranahende Straßenbahnwagen erfasste das Auto und schob es 14 Meter vor sich her. Der Kraftwagen wurde hierbei so zerstört, daß er vollkommen unbrauchbar geworden ist und von der Berufsfeuerwehr abgeschleppt werden mußte. Die drei Insassen erlitten Verletzungen und wurden mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Krankenhaus übergeführt. Die Polizei war noch mit den Erhebungen über diesen Zusammenstoß beschäftigt, als sich vor L 12 ein weiterer Verkehrsunfall zutrug, bei dem eine die Bismarckstraße überquerende Frau von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Bis der alarmierte Krankenwagen eintraf, hatte man die am Kopf blutende Frau bereits zu einem Arzt gebracht.

Volatilermin am Goetheplatz. Am Goetheplatz fand gestern ein ausgedehnter Volatiermin statt, bei dem der Unfall dargestellt wurde, der zu der tödlichen Verletzung eines im Kinderwagen liegenden Kindes führte. Die beiden Kraftwagen, die an dem Unfall beteiligt waren, sowie der Kinderwagen wurden in die Lage gebracht, die am Unfalltage vorhanden war, um den Derang des Falles feststellen zu können. Die Kriminalpolizei machte die entsprechenden Lichtbildaufnahmen und die Sachverständigen gaben ihre Keufahrungen ab. Der Volatiermin dauerte eineinhalb Stunden, während der Zeit der Verkehr umgeleitet wurde, um die Arbeit nicht zu stören.

Kotladung eines Flugzeuges bei Ibeshheim. Am Freitagnachmittag mußte ein Flugzeug, ein Doppeldecker, infolge Motordefekts auf hiesiger Gemarkung (Mollgrund, in der Nähe des Redarfsanals) notlanden. Das Flugzeug geriet beim Auslauf auf der Erde zwischen zwei Bäume, wobei die zwei linken Flügel stark beschädigt bzw. abgerissen wurden. Der Pilot kam ohne Verletzungen davon.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute der Jubilar Martin Hartmann, Walsplatz 24.

43jähriges Dienstjubiläum. Herr Heinrich Müller, Parkring 2a, feiert heute sein 43jähriges Dienstjubiläum.

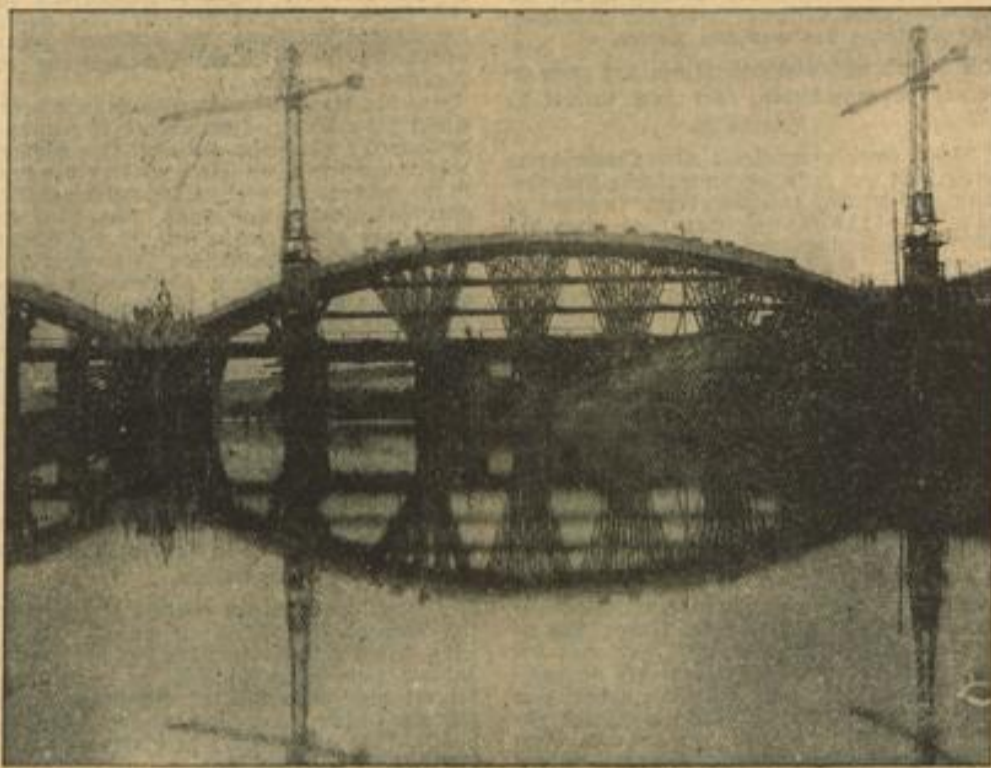
Das 40jährige Ehejubiläum begeht heute das Ehepaar Leopold Sed. Waldhof, Fichtenweg 30.

Der Hausnecht

Der Herr Baron sagt zum neuen Hausnecht aus Weimwinkel: „Was soll das bedeuten. Sie bringen mir einen schwarzen und einen gelben Schuß?“

Der Hausnecht: „Ja, das finde ich auch komisch. Im Gang steht nämlich noch so ein Paar“.

Schon spannen sich mächtige Bogen über den Neckar



Die Reichsautobahnbrücke bei Seddenheim macht erstaunliche Fortschritte. Mit Hochdruck wird an diesem Teil der Straßen Adolf Hitlers gearbeitet und es wird nicht mehr lange dauern bis die Brücke über den Neckar vollendet ist.

Aufnahme: Photo Scheuermann

Das Spiel kann beginnen!

Jetzt ist es endlich soweit. Was die Mannheimer Bühnenkünstler und vor allem der Intendant und sein Mitarbeiterstab mit großer Sehnsucht und banger Sorge im Herzen erwartet haben, ist eingetroffen. Das Nationaltheater, Mannheims alte ehrwürdige Kunststätte, wird äußerlich und innerlich in neuem Gewande seine Pforten am 15. Oktober eröffnen. Wir, die wir die einzelnen Stadien des Umbaus verfolgt haben, und die wir am Freitagnachmittag dem großen Beschäftigungsempfang beiwohnten, müssen immer wieder staunen. Das Hochbauamt hat Wort gehalten, so sagt uns Intendant Brandenburger, der aber auch zugleich den Grund angibt, warum dieser große Neu- und Umbau in dieser kurzen Zeit bewältigt worden ist. Ohne die Opferwilligkeit jedes Einzelnen, ohne die Einsatzbereitschaft der nahezu 1500 Arbeiter, die teilweise in vier Schichten Tag und Nacht arbeiteten, wäre dieses Werk nicht gelungen und wäre es niemals möglich gewesen, schon Mitte Oktober 1934 unter völlig veränderten Verhältnissen den Spielplan im alten Schillertheater auszunehmen. Man muß nur einmal durch das Haus gegangen sein, muß sich diese gewaltigen Veränderungen im Hinterbühnenbau mit seinen jetzigen 10 Stockwerken angesehen haben und sich die Veränderungen im vorderen Teil des Gebäudes, vom Vestibül angefangen, betrachtet haben, um annähernd ermessen zu können, wie hier gearbeitet worden ist. Man denke ja

nicht, es ist ja leicht, etwas neu zu verputzen und der Sache ein neues Gesicht zu geben. Oh nein, wir waren bei den einzelnen Bauabschnitten dabei. Wir haben gesehen, mit welchen Mitteln gearbeitet worden ist und wir haben das öfteren auch schon über den Fortgang des Werkes berichtet. Jetzt ist es also endlich soweit. Leuchtende Transparente finden uns außen die neuen Ausgänge bis zum vierten Rang an, zwei breite Wege links und rechts des Schillerdenkmals lassen den neuen Bau recht betrachten, der naturgemäß noch nicht ganz verputzt sein kann, und innen freuen wir uns des vielen Platzes, der in den Zugängen der einzelnen Ränge herrscht, die vielen bequemen Ruheplätze, die besonders den vierten Rang auszeichnen, sehen die in lebhaften Farben gehaltenen Podere und freuen uns mit dem Intendanten, der ein recht schmuckes Haus seinen Besuchern am 15. Oktober bieten kann. Alles ist eingetroffen, ja teilweise noch übertroffen, was wir während der Bauzeit von den vielen Veränderungen geschrieben und wir sind gewiß, daß Mannheims Theaterbesucher recht erfreut sein werden, wenn sie diese alte Kunststätte betreten, deren Ausstattung sehr vielen Wünschen entgegenkommen wird. Wir jedenfalls sind befriedigt von diesem Rundgang und schließen uns den Worten des Dankes an all diejenigen an, die am Gelingen dieses Werkes gearbeitet haben. Unser besonderer Dank gilt aber den Arbeitern,

(Blasine) und Erna Roebig (Klavier) ein. Die Spielerinnen entsprechen sich gegenseitig insofern, als beide eine herbe, männliche Spielweise mitbringen, die manchmal tiefere, leisere, verschwiegenere musikalische Geheimnisse zu überlärmen scheint. Und doch ist dies nur Schein, denn beim näheren Zuhören wird man hinter Strich und Anschlag deutliche Beweise hoher Musikalität wahrnehmen. Die beiden

die hier unter Lebensgefahr sich voll eingefügt haben, um Mannheims Kunststätte wieder in den Zustand zu versetzen, der ihr gebührt.

Auf zum NS-Flugtag

Die rührige Mannheimer Ortsgruppe des NS-Luftsportverbandes hat es verstanden, unsere Jugend für den Flugport zu begeistern und für die aktive Tätigkeit im Flugport zu gewinnen. Dabei haben die Männer des Luftsportverbandes in Mannheim weniger in Wort und Schrift geworben, sondern durch ihre glänzenden Flugporttaten selbst die Liebe zum Flugport in unserer Bevölkerung geweckt. Alle Mitglieder der nationalsozialistischen Bewegung haben deshalb den NS-Flugtag nicht nur begrüßt, sondern tragen zum Besuch dieses Tages bei.

Die Teilnahme an dem NS-Flugtag und seinen Veranstaltungen soll eine Anerkennung für die stille, opferbereite Arbeit und unermüdbare Tätigkeit unserer Flieger in Mannheim sein. Darum fordern wir alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, unserem Ruf für den NS-Flugtag zu folgen.

Der Kreisleiter,
(gez.) Dr. R. Roth.

Verammlung der NS-Frauenshaft

Die NS-Frauenshaft Mannheim zusammen mit den Verbänden innerhalb des deutschen Frauenwerks veranstaltet am Mittwoch, 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Nibelungenaal des Rosengartens eine große Frauenversammlung. Nebenher des Abends ist die Gaufräuen-schaftsleiterin

Hg. Frau Bögli

welche über das Thema:

„Unsere Arbeit für Deutschland“

sprechen wird. Kreisleiter Dr. R. Roth spricht über „Die Aufgaben der Frau im Winterhilfswerk“.

Karten sind zu haben bei den Ortsgruppenleiterinnen der NS-Frauenshaft, Kreisfrauenschaftsleitung, L 4, 15, Amt für Frauenfragen der Deutschen Arbeitsfront, L 4, 15, NS-Lehrerbund, Altkath. Frauenverein, M 7, 2, Kathol. Frauenbund, B 5, 19, Deutsch-evang. Frauenbund, N 5, 6, Frauenverein vom Roten Kreuz, O 7, Mannheimer Hausfrauenbund, N 2, 4, 1, Mannheimer Damenschwimmklub, H 3, 8a, Berufsgemeinschaft Weiß, Angestellten, C 1, 10, Deutsche Angestelltenchaft, P 4.

Die Kreisfrauenschaftsleitung.



Kreisgruppe Friedrichshafen. Diejenigen Betriebszellenleiter und Betriebswarte, die bei der Sitzung vom 11. d. M. im Rathaus nicht anwesend waren, haben sich umgehend auf den Geschäftsstelle zwecks Abholung wichtiger Propaganda-Materials einzufinden.
Kreisgruppe Schwöningerhald. Sämtliche Betriebswarte holen umgehend das Werbematerial für die NS-Kulturgemeinde im Rothaus, Bogen 3 (wenn nicht bereits erledigt) ab und melden bis Montag, den 15. d. M. persönlich, daß dies geschehen ist. Beitrittserklärungen sind bis spätestens Freitag, den 19. Okt., auf der Ortsgruppe abzugeben. — Die Einsegnungsbüchlein für Sportarten sind um umgehend nicht der Gebühr für Ausstellung einer Sportkarte, auf der Ortsgruppe abzugeben. Einsegnungsbüchlein, die ohne Geld gebracht wurden, können nicht weitergeleitet werden. Daher muß schnellstens das Geld nachkommen.

Konzert der „Gedok“

Wie schon öfter, so stellte die „Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreunde“ einige besonders markante Künstlerpersönlichkeiten aus ihren Reihen vor. Man hätte dem Konzert einen größeren Widerhall gewünscht: im großen und ganzen waren es die Mitglieder und deren Angehörige oder Freunde, die den Harmoniesaal mäßig belebten.

Das Programm und seine Ausführung bewiesen, daß eine ganze Reihe von Musikerinnen der genannten Gemeinschaft angehören, bei denen die Musik einen wesentlichen Teil der Persönlichkeit ausmacht. So kamen zum Teil sehr geschlossene, einheitliche Leistungen zu Gehör.

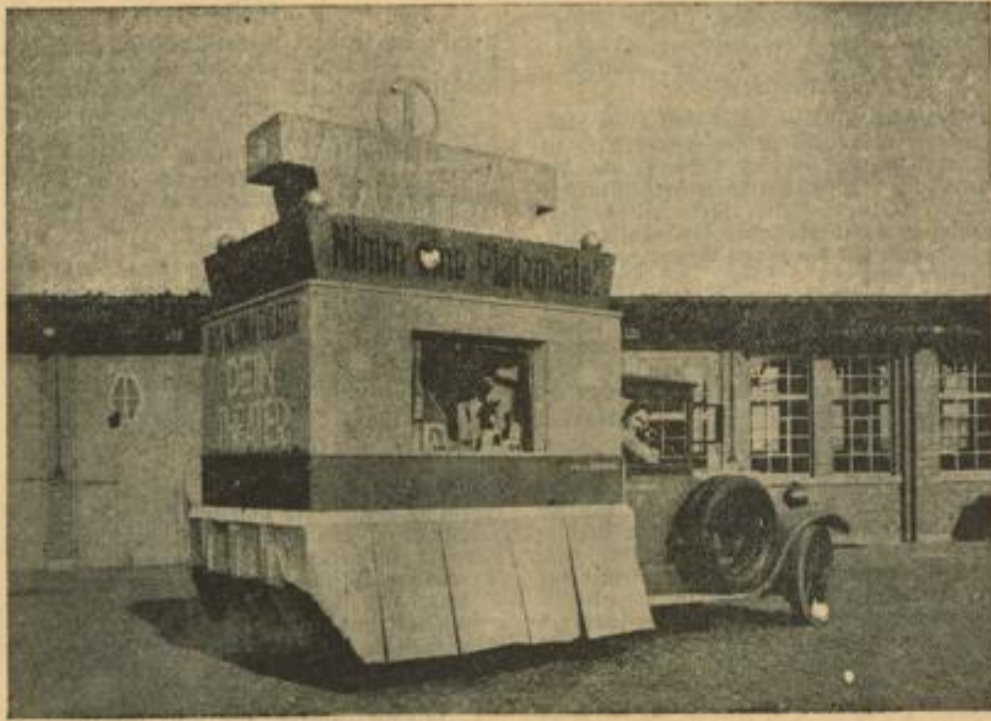
Zula Kaufmann, die hiesige Pianistin, bot Schumanns „Carnaval“, die geistprägende Fantasia über 4 Noten, mit der Kraft starken Gestaltungsvormögens. Die Wiedergabe war von großer Geschlossenheit und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Die Spielerin beherrscht alle äußeren Erfordernisse in hohem Maße, und wenn sie gewisse Kleinigkeiten (etwas übertriebene Rubati) noch korrigiert, kann ihr Spiel reinen Genuß vermitteln.

Vier schwierige Hugo-Wolf-Lieder (der Genesene an die Hoffnung; Begegnung; Niggon; Ich hab in Venna einen Liebsten wohnen) hatte sich Anni Rönia-Bomatich vorgenommen. Sie brachte sie mit Hilfe einer vortrefflich geschulten, fast altfarbenen Sopranstimme und mit starkem, tiefem Ausdruck zum außerordentlich beifällig belohnten Vortrag. (Wiederholung.) Ihre vielseitige Gestaltung wurde bestens unterstützt durch die Begleiterin Else Landmann, die ihren Part sehr feinsinnig und mit guter Schattierung meisterte.

Aus Meyers bekannten sentimentalischen Kinderliedern sang Else F. Lohr, deren etwas leichtgewichtige Stimme geradezu diesen Stücken (Die Vienen; Zum Schlafen; Furchthäschchen; Maria Wiegenlied) entgegenkam. Die Begleitung durch Zula Kaufmann war an-

gemessen zurückhaltend und, wo nötig, unterstreichend.

Am Kammermusik gab es zwei gewichtige Werke: Bachs Konzert Nr. 5 für Violine und Klavier (g-Roll) und Schuberts B-Dur-Trio. Für das Bachsche Werk setzten sich Räte Vad



Die Bühne im Wagen

Eine Aufnahme von dem originalen Werbewagen des Nationaltheaters

ersten Sätze des sehr schwierigen Werkes gelangen am besten.

Das Schubert-Trio in B-Dur gelangte durch das Bächtold-Trio (Marcella Bächtold, Klavier, Claire Dieckson, Violine, Fritz Sommer, Violoncello) zum Vortrag. Die drei Spieler bringen durchweg viel Musikalität mit; die technischen Probleme, die das Werk bietet, und die nicht unterköhrt werden dürfen, werden ohne Rückstand gelöst. Das wesentliche Moment der Kammermusik, das Zusammenenspiel, ist bis zu einem erfreulichen Grade geliebt. Wenn trotzdem ein letzter Wunsch angemeldet zu werden hofft, so der, daß in den raschen Tempi die echt Schubertsche Ruhe gewahrt bleibe. Mit anderen Worten: es bedarf noch einer geistigen Führung (diese Führung schließt der Begriff der Kammermusik in sich), die stark genug ist, letztes musikalisches Wesen zu erkennen und konsequent genug, dies auf die anderen Spieler zu übertragen.

H. E.

Kammermusikabend der NS-Kulturgemeinde. Am Dienstag, 16. Oktober, findet in der Harmonie der erste von der NS-Kulturgemeinde veranstaltete Kammermusikabend statt. Wir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß diese Veranstaltung ein ausgezeichnetes Programm mit sehr mäßigen Preisen verbindet. Besonders der Preis für Dauerkarten für alle 6 Abende ist außerordentlich niedrig gehalten (11.— RM. für Mitglieder 6.— RM.). Selbst wenn der Besitzer einer Dauerkarte nur fünf Abende besucht, entfällt auf jeden Abend weniger, als ihn eine Einzeltkarte kosten würde. Für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde kostet die Dauerkarte nur soviel, wie 4 Einzeltkarten zusammen, so daß der Besuch von zwei Abenden völlig frei ist. Verkauf bei der NS-Kulturgemeinde und in den Musikalienhandlungen.

Auslandsaufspiele eines Mannheimer Künstlers. Das Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters Erich Hallstroem wurde zu einer großen Gastspielreise durch die Schweiz verpflichtet. Erich Hallstroem singt dabei jeweils in einem Wagnerzyklus die Partie des Siegfried.

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann

Die Gemeinde im deutschen Volksleben

(Schluß)

Unter diesen Umständen würde hinsichtlich der Stellung der Gemeinde zur Partei etwa folgenden Gedanken Rechnung getragen werden müssen:

Beide Organisationen haben verschiedene Aufgaben, die Gemeinde die Lösung zahlreicher und schwieriger Verwaltungsangelegenheiten, die Partei die weltanschauliche Zeltung und die politische Willensbildung des Volkes.

Beide Aufgabengebiete erfordern jeweils die ganze Kraft eines Mannes, müssen also, von Ausnahmen abgesehen, grundsätzlich von ver-

den und mit dem Führergedanken unvereinbar sein.

Im übrigen aber ist es selbstverständlich, daß die örtliche Gemeindeverwaltung und die örtliche Parteiverwaltung auf das engste, wenn auch in sich selbständig, zusammenwirken. Beide arbeiten mit verschiedenen Mitteln an der Erreichung eines großen Zieles, der Wohlfahrt und Stärkung des deutschen Volkes.

Die Partei muß auch hier heißen, daß zwar getrennt zu marschieren, aber stets vereint zu schlagen ist.

Wenn Gemeindeverbände und Ortsgruppenleiter nicht nur in ihrem Amte tätig sind, sondern auch wirklich zusammenstehen, so stellen sie ein Kraftzentrum dar, das auch den härtesten Belastungsproben kritischer Zeiten gewachsen ist.

Die grundlegende Stellung der Gemeinde im Leben der Nation ist nicht genau festgelegt, aber nicht auch über den Umfang der Gemeindeaufgaben Klarheit gewonnen ist. Das erscheint uns so notwendiger, als merkwürdigerweise während der Entstehung und Ausgestaltung des neuen Staates Tendenzen aufgetreten sind, die leicht zur Schwächung des Gemeindeorganismus hätten führen können. Gemeint ist die Neigung, durch allzu starke Zentralisation gewisser Aufgabengebiete seitens des Staates und durch übermäßige Inanspruchnahme von Aufgabengebieten seitens der großen zentralen Organisationen den Lebenskreis der örtlichen Verwaltung immer mehr einzuziehen. Am stärksten trat diese Gefahr zu deutlich hervor, daß sie bald allgemein erkannt wurde, und man hat sich darauf besonnen, daß gerade der nationalsozialistische Staat mehr als jeder andere eine starke und möglichst selbständige Gemeindeverwaltung braucht, wie er auch jeden übertriebenen Zentralismus ablehnt. Darauf gilt es immer wieder hinzuweisen, solange das öffentliche Leben noch im Werden und im Aufbau begriffen ist, denn keineswegs sind bereits

alle Gefahren dieser Art abgewendet. Es muß auch erstrebt werden, überall da, wo die Entwicklung bereits etwas weit gegangen ist, der Einheitslichkeit der Gemeindeverwaltung wieder Rechnung zu tragen und, um ein Beispiel zu nennen, etwa bei der Durchführung des Reichsgesetzes über die Gesundheitsämter die nach dem Gesetz noch mögliche mehr oder weniger weitgehende Befassung der örtlichen Gesundheitsämter in der Gemeindeverwaltung zum Regelfall zu machen.

Aus der organischen Staatsauffassung heraus ergibt sich auch die Stellung der Gemeinde zu den anderen Behörden, die ohne ihre Aufsichtsbefugnisse zu sein, bei ihren Aufgaben mit ihr zu tun haben. Aus alter Zeit, als eine organisch-gemeinschaftliche Auffassung von Volk und Staat noch nicht bekannt war, ist vielfach noch ein Rest einer gegenseitigen Fremdheit überkommen, der unbedingt abzuwenden werden muß. Das gilt auch für die Beziehungen der Gemeinden untereinander, und zwar einmal für die von Stadt zu Stadt und Dorf zu Dorf, wie auch für die von Stadtgemeinden zu Landgemeinden. Der Führer hat es mehrfach ausgesprochen, daß es nicht erforderlich sei, einem Land seine eigene Bedeutung klar zu machen, sondern vielmehr die Bedeutung des anderen.

Der von den Nazis früher geführte Gegensatz von Stadt zu Land ist auch eine Art Klassenkampf und muß bis in die Wurzel ausgerottet werden.

Den Gemeindeverbänden erwächst hier die wichtige Aufgabe, ihre Bürger zu erziehen. Sie selbst haben auf die schutzwürdigen Interessen anderer Gemeinden Rücksicht zu nehmen und die oft nicht vermeidbaren Gegensätze auszugleichen, immer eingebettet des großen Geschichtsbundes, das alle Glieder in einem großen lebendigen Organismus sind.

Gewaltig sind auch die unmittelbaren Beziehungen der Gemeindeverwaltung zur Wirtschaft, insoweit sie selbst

als wirtschaftender Faktor austritt. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten dieser Fragen hier einzugehen. Bei allen Erörterungen dieser Art und insbesondere bei der Auffassung von Grundfragen über die wirtschaftliche Bedeutung der Gemeinden ist jedoch auf alle Fälle zu achten, daß die Gemeinde eben ein Teil des Staates ist und der Staat deshalb seinen Auftrag haben sollte, den Gemeinden hinsichtlich der Möglichkeit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für die Zukunft besonders enge Fesseln anzulegen und ihren Wirkungsstreifen allzu stark einzuzengen, nur weil in der Vergangenheit einmal Eingriffe auf diesem Gebiete vorgekommen sind. Die im nationalsozialistischen Geiste geführte Gemeinde wird auch das richtige Maß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu finden wissen; sie wird auf der einen Seite dem privaten Unternehmertum geben, was ihm zukommt und auf der anderen Seite die wirtschaftlichen Interessen selbst in ihre Hand nehmen, deren eigene Bearbeitung im Interesse des Gemeinwohls erforderlich ist.

Unendlich ist die Fülle der Einzelprobleme der Gemeinden. Ob sie sich nun in ganz großem Umfange in das gewaltige Werk der Arbeitsschaffung einschalten, ob sie sonstige sozialpolitische Aufgaben großen Stils zu lösen haben, oder ob sie den Sparplan ihrer Bürger wecken und großartig organisieren, immer wieder wird deutlich, daß ein großer Teil des Lebens der Nation, des Staates und der Wirtschaft sich in dem weiten Weite der Gemeindeverwaltung abspielt. Die Stellung der Gemeinde im Volksleben ist von unabsehbarer Bedeutung.

Letzten Endes kommt es nicht allein auf Standort, Zuständigkeit und Organisation an, sondern auf den Geist, der einer Verwaltung innewohnt. So wie der Geist einer Kompagnie vor dem Feinde durch den Kompagnieführer bestimmt wird, so erhält der Geist einer Gemeindeverwaltung seine wesentliche Bestimmung durch den leitenden Beamten, der nicht nur Gemeindevorsteher, sondern ein Führer im echten Sinne sein soll. Er wird seine Aufgabe nicht nur darin sehen, die vorgeschriebenen Verwaltungsaufgaben ordnungsgemäß zu lösen und den Verwaltungsapparat sauber zu halten, sondern er muß darüber hinaus die Gemeindeverwaltung wirklich mit nationalsozialistischem Geiste erfüllen. Wenn der Gemeindevorsteher sich nicht als Nationalsozialist zu fühlen weiß, dann wirkt das in härtester Weise auf die Öffentlichkeit und kann beinahe so schädlich für die Bewegung sein, wie das Versagen eines Ortsgruppenleiters der NSD, während andererseits die Tätigkeit eines wahrhaft nationalsozialistischen Gemeindevorstehers für die Bewegung hundertfältig fruchtbar zu tragen vermag. Ein solcher Gemeindevorsteher wird auch seine Beamten und seine Mitarbeiter über die Zeiten wirtschaftlicher und seelischer Krisen hinwegführen können. Er wird sich immer als härter erweisen als ein wildes Geschick und wird am Ende seiner Tätigkeit sich mit Recht sagen können, daß er seine Gemeindeverwaltung mitten in die Volksgemeinschaft hineingesetzt und daß er damit seine Pflicht getan hat.



Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann

schiedenen Personen betraut werden. Da nun aber die leitenden Gemeindevorstände das Vertrauen der Partei und damit das der Gemeindegliederung haben müssen, um wirklich praktische Arbeit leisten zu können, so ist dem örtlichen Parteiführer maßgebender Einfluß bei der Auswahl und Bestellung dieser leitenden Beamten einzuräumen. Während der ganzen Amtszeit hat eine laufende Beratung des Gemeindevorstehers in bestimmtem Umfange stattzufinden, um die lebendige Verbindung mit Partei und Bürgerchaft stets aufrecht zu erhalten. Ob es darüber hinaus, wofür dieses spricht, zweckmäßig ist, die Mitwirkung der Partei nicht völlig auf dieses Beratungsrecht zu beschränken, sondern es bei der Gesetzgebung der Gemeinde, nämlich bei den wichtigsten Satzungen, zu einem Zustimmungsgesetz des örtlichen Parteiführers oder seines Vertrauensmannes auszugestalten, bedarf noch der feinen Entscheidung. Eine Durchbrechung des Führergedankens darf jedenfalls hierdurch nicht eintreten und braucht es auch nicht. Schließlich ist noch der Grundlag festzubalten, daß Eingriffe in die laufende Verwaltung nicht stattdessen dürfen, denn dies würde die Verantwortung verschie-

Der Hausfrauenbund fährt in die Pfalz

Obwohl der Wetterzauber es nicht allzuweit meinte und ein trüber Himmel die Luft grau und die Pfalz farbt, machte der Hausfrauenbund frohgemut einen Ausflug in die Pfalz. Die Organisatorinnen unter ihnen behielten recht. Der Fahrt war ein geglückter Verlauf besichert. Ungefähr 120 Teilnehmerinnen versammelten sich gestern um die Mittagsstunde an dem Treffpunkt und wurden in vier Autobusse verteilt. Ueber Ludwigshafen, den schönen Rhein entlang, führten sie zuerst in die alte Kaiserstadt Speyer. Sie besichtigten den Dom, das mächtige Bauwerk aus Deutschlands rühmvoller Vergangenheit, das monumentale Reichen deutscher Größe und deutscher Kunst. Bevor die Fahrt weiterging, wurde ihnen noch das alte Judenbad aus dem 11. Jahrhundert gezeigt und die feinsten Gebrauche erklärt. In Gimmelsheim hielten die Frauen frühliche Paß. Bei Kaffee und Kuchen ließ sich über das Geschichte gemütlich plaudern. Erst nach Einbruch der Dunkelheit trennte sich der Hausfrauenbund von dem schönen Pfälzer Erde. Dieser Ausflug war der letzte, den der Hausfrauenbund als selbständiger Verein unternahm. Geschlossen traten alle Mitglieder in die Reihen der NS-Frauenenschaft ein.

Saarkinder fahren nach Nieder-Schlesien. 510 Kindern im Alter von sechs bis vierzehn Jahren aus Saarbrücken und St. Anaberg war das Glück beschieden, einen schicksalhaften Erholungsurlaub in Nieder-Schlesien antreten zu dürfen. Ein aus neun Wagen bestehender Sonderzug kam gestern abend durch den Mannheimer Hauptbahnhof und man erlebte wieder die Begeisterung, mit der die Kinder zu den deutschen Volksgenossen im Osten jubelten. Jubel kam aus den Wagen, als der Zug in den Bahnhof einfuhr, und eifrig wurden die Halenreusenführer geschwungen, mit denen jedes der Kinder versehen war. Nicht weniger froh war die Begeisterung, als der Zug aus der Halle rollte, um die Kinder näher ihrem Ziele zu bringen und den Reiseleitern zuzuführen, die sich bereit erklärt haben, die Kinder aufzunehmen.

Auflösung des Badischen Bundes Deutscher Jäger. Der Badische Bund Deutscher Jäger wird mit Wirkung vom 31. Januar 1935 aufgelöst. In Liquidatoren wurden durch Beschluß des Vorstandes Polizeipräsident Dr. Hermann Ramsberger in Mannheim, Oberst a. D. Friedrich von Blarim und Jägermeister Karl A. m. n., beide in Karlsruhe, bestellt. Der nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten verbleibende Vermögensrest geht an die nach dem Reichsjagdgesetz vom 3. 7. 1934 zu bildende Landesjagdgruppe der deutschen Jägerschaft über.

Front junge Wissenschaft Der wissenschaftliche Arbeitsplan der Deutschen Studentenschaft / Von Dr. F. A. Six

Die Deutsche Studentenschaft hat ihre Arbeit um die Gestaltung einer nationalsozialistischen Hochschule nicht begonnen mit einem neuen Wissenschaftsprogramm, sondern mit der Erziehung eines nationalsozialistischen studentischen Nachwuchses. Solange der Student nicht selbst im Kampf seines Volkes gestanden hatte, solange er nicht neben dem einfachen Volksgenossen das tiefste Erlebnis der Not seines Volkes, das der Volksgemeinschaft gewonnen hatte, konnte er auch nicht mit neuen Wertungen auf die Hochschule kommen. Die Deutsche Studentenschaft hat aus dieser Erkenntnis auch nicht teilgenommen an dem Gerede um Krise und Begriff der Wissenschaft und die Sinnhaftigkeit der deutschen Universität, sondern hat den Angriff auf die liberale Hochschule aufgenommen durch die Reformierung des inneren Studenten. In einigen grundsätzlichen Entscheidungen, die ohne Mißbillie der Hochschule, zum Teil gegen sie gefällt wurden, mit der Durchführung der studentischen Arbeitsdienstpflicht, dem Landdienst und der Ernennung, sowie der Kameradschaftserziehung, hat sie die nationalsozialistischen Grundgedanken der zukünftigen studentischen Erziehung verwirklicht und die Voraussetzung eines tatsächlichen Arbeitsdienstes in der Wissenschaft geschaffen. Der Student mußte erst in der einfachen Bewahrung seiner Person neben dem Arbeiter und Bauern in dem Arbeitsdienst stehen, er mußte weiterhin auf der Hochschule durch die Gemeinschaft des Kameradschaftsbundes als geschlossene Mannschaft einsecht werden, bevor er aus diesen Kampfergebnissen weiter vorstoßen konnte.

Die klare Folgerung liegt darin, der deutschen Hochschule eine politische Aufgabe zu stellen. Die Deutsche Studentenschaft sieht die Aufgabe der deutschen Hochschule in der Landarbeit. Es hat sich ergeben, daß die Hochschule heute keine Verbindung zu einem politischen Raum besitzt. Sie hat sich in gerader Linie von der Arbeit des gesamten Volkes gelöst. Die wesentlichen technischen und chemischen Erfindungen, die sonstigen wichtigen Durchbrüche werden heute größtenteils außerhalb der Hochschule in den privaten Laboratorien und Arbeitsstätten gemacht. Die Bedeutung der Staat, die Wirtschaft hat bis heute noch keine Antwort auf diese oder jene aus dem Arbeitsschicksal und dem Lebenskampf des deutschen Volkes gestellte Frage erhalten. Der

Staat und die Träger des öffentlichen Lebens wenden sich gar nicht mehr an diese Hochschule. Es wird daher die wichtigste Aufgabe der Zukunft sein, die deutsche Hochschule wieder in das Leben und den Kampf des deutschen Volkes hineinzuführen und sie unmittelbar in Verbindung mit der Landarbeit zu bringen. In der Durchführung dieses Zieles ist die Deutsche Studentenschaft angewiesen auf die Hilfe der nationalsozialistischen Dozentenchaft und auf die Unterstützung der entscheidenden Persönlichkeiten in Partei und Staat.

Aufgenommen wurde diese Arbeit in ihren ersten Anfängen bereits durch die Hochschulreise der Deutschen Studentenschaft, wie sie sich in dem Niedersächsischen Hochschulreis in Göttingen und der Politischen Hochschulgemeinschaft in Rönigsberg bereits herausgebildet haben. Die Arbeitsform dieser Hochschulreise liegt in der wissenschaftlichen Untersuchung und praktischen Mitarbeit für Fragen der Landesplanung und dem praktischen Einsatz der Fachschaften in der Deutschen Studentenschaft in den dazu notwendigen Vorarbeiten für die Umstellung, die Industrieverlagerung, der Herbeiführung eines gefundenen Verhältnisses zwischen Stadt und Land, der Arbeitslosenfrage usw. Es könnte eingewendet werden, daß diese Arbeit nur in dem Rahmen der Volkswirtschaft liegt. Jedoch gehen diese Fragen über das Wissenschaftsgebiet der Volkswirtschaft hinaus und sprengen die Fakultätsbegrenzen, indem Arbeitsmöglichkeiten gegeben werden für alle Fachschaften. Die angeknüpften Fragen werden nur in sinnvollem Zusammenhang aufgegriffen werden können, indem sie ähnlich der volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung von der juristischen, historischen und der kulturellen Seite bearbeitet werden. In gleicher Weise sind diese Aufgaben der Medizin, der Rassenhygiene, der Erziehungswissenschaft und Technik gegeben. Die Einfachmöglichkeiten, die heute noch nicht für die Gesamtheit der Studentenschaft, sondern nur für ihre Besten und aufbauwilligsten Kräfte in enger Zusammenarbeit mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Wissenschaft und Politik bestehen, führen den deutschen Studenten damit in die Hochschule der Zukunft zu einer engen

Buchbesprechungen

Heft 5: Ähnliche Werte. Bearbeitet von Hans D. u. a. r. Auch dieses Heft bringt eine Fülle von Anregungen und Stoff. Es ist zwar hauptsächlich auf Norddeutschland und da wieder auf niederländische Art zugeschnitten, es liegt aber doch noch soviel anders und bezaubernd hinzu, daß man es in jeder Grenz-Deutschlands in Note geben kann. Das Heft behandelt folgende Werte und gemeinsame Werte: Delikatessen; Fingerringe; Reiterstententien; Sonnenbrille; Schuss- und Gutschäfte; Erntedankfest; Torf- und Holz; Abend am Strand und im Wald; Veranlassungen in den Wintermonaten; Wärendenabend; Der Wärendenabend mit Literaturangaben, Aufbauerarbeiten usw. eingehend berichtet.

Bezogenheit auf das politische Leben und schaffen ein neues Schwergewicht der deutschen Wissenschaft.

Die Durchführung der Arbeit liegt nach diesen Plänen in den einzelnen Studentenschaften in den Hochschulkreisen selbst. Aufgabe der Führung der Deutschen Studentenschaft wird es dabei sein, die einzelnen Arbeitsergebnisse auszuwerten und für die Verbindung der Hochschule und dem Austausch der Erfahrungen Sorge zu tragen. Aus diesem Grund wird erstmalig im Frühjahr 1935 die Frühjahrshochschule der Deutschen Studentenschaft durchgeführt werden, um eine Bestandsaufnahme der Wissenschaftsarbeit der Deutschen Studentenschaft vorzunehmen und neue Anregungen zu empfangen. In ihr sollen nicht nur die aus der rein wissenschaftlichen Arbeit kommenden besten Kräfte aus Dozentenchaft und Studentenschaft zu Worte kommen, sondern auch diejenigen Männer, die in Politik und Landarbeit praktische Arbeit geleistet haben. In diesem Arbeitskreis soll damit die gemeinsame Grundlage nationalsozialistischen wissenschaftlichen Denkens erarbeitet und eine Ebene geschaffen werden, von der aus in den Landkreisen des Reiches neue Vorstöße und neue Hoffnungen unternommen werden.

In gleicher Richtung liegt die Herausgabe einer Schriftenreihe der Deutschen Studentenschaft „Frontjunge Wissenschaft“, welche die besten wissenschaftlichen Arbeiten von Studenten erfassen wird. Arbeiten, die veranlaßt sind von der Verbindung der Wissenschaft zum Volk und deren politischer Gehalt eine neue Wissenschaft herausstellt.

Alle Maßnahmen der Deutschen Studentenschaft in der Wissenschaftsarbeit sind nicht nebeneinandergerichtet, sondern laufen sinnvoll zusammen in dem Ringen um eine neue Hochschule. Die Deutsche Studentenschaft hat ihr Schwergewicht auf die Wissenschaftsarbeit gelegt in dem Ziel, den alten Wissenschaftsbetrieb der Fakultätenhochschule zu überwinden und zugleich durch die nichterne und praktische Arbeit im Ringen der deutschen Universität wieder die Achtung des deutschen Volkes als einer geistigen und politischen Kraftquelle der Nation zu verschaffen.

Gatten wir...
Welle haben...
Verdien, möge...
Erinnern, daß...
Seine waren...
Dieser ereignis...
Sonderes Heraus...
Einmal heraus...
Lassen, das für...
sein würde? ...
bet, um gefällig...
diesem Tage er...
bringen, ohne ei...
zu rechnen. D...
Bericht ein Sa...
beigefeuert zu l...
sprache. Zu sta...
sch an einem G...
essen zu können...
haben im Vorje...
machen können...
er Vorurteile i...
arme Gintopfer...
jagen es viele...
Korngansenden...
ob sie sich am...
Gemeine führten...
Mangel empfün...
nicht! Warum...
Wurde, Wohnen...
Schwäbischer Z...
nicht ausgereich...
tas liegt nicht...
Moment zu Gra...
an die gemeinfa...
dern auch die G...

Knordm...
Die auf Montag...
Unterstützung...
fuer n 11 11...
auf n 1 1 1...
geterrum der Kre...

Nheinaz. S 6 n...
der pol. Leiter im...

Chlodt. Ad ni...
stende in den G...
es in Pflicht für...
hineinnehmen. Ein...

Die Flugbar d...
11. Okt., 15.45 Uhr...
von (Schw. Hof)...
Die Scherkeren...
zu Urlaub zu gew...
Sonntag, 14...
13 Uhr auf dem...

Stamm Ni...
Die Jungen, w...
hdt a. d. Okt. teil...
samstag 14 Uhr...
fort-West-Flac...
Hähere durch die...

Am Sonntag...
um 8.30 Uhr am...
- Gemälde W...
des BDMZ treten...
Ihr gruppenweil...
von Frau S. Flu...
Gruppe Redar...
Vortrag in F 1...
Redarou.
Chlodt. Antre...
tamerinnen S o...
auf dem Stadion...
der Heilig-Geist-...
jahren.
Gruppe Lindem...
nein ständige...
Gontarbylot an...

BDMZ, U...
Wieder betrie...
Haben und in de...
nach N 2. 4 (Wd...
Am Sonntag...
BDMZ vom. 8.4...
Gruppe Deutsch...
Sonntag, 13. ...
Hos mit den Zur...
Gruppe Lindem...
11. Okt., morg...
in Uniform an...
abbringen.
Gruppe Rhein...
um 8.15 Uhr tre...
den K-6-Schulpl...
Mit, Turnjoug un...
Gruppe Redarf...
8.15 Uhr treten...
Gruppe Hamb...
6 Uhr, Antren...
Mortiplay Reda...
bringen.

Tag des Eintopfgerichtes

„Hatten wir ganz vergessen!“ — meckern einige, die den Eintopf schon längst begraben hätten. Andere wieder lächeln still in sich hinein, weil sie sich speziell auf Eintopfgerichte eingerichtet haben und Rezepten kennen, um die sie eine erprobte Köchin beneiden würde.

Welche haben den Sinn dieser Einrichtung nicht begriffen. Schließlich handelt es sich nicht darum, raffinierten Kochkünsten Gelegenheit zu geben, ihren übersteigerten Geschmackssinn zu offenbaren, sondern den Kampf gegen Hunger und Kälte zu finanzieren und ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft abzugeben.

Wer das Glück hat, in Ehren sein Brot zu verdienen, möge sich am Eintopffest daran erinnern, daß es noch viele gibt, die sich in den arbeitsreichen Mittagsstunden erlauben können und keine warme Stube haben. Bedeutet es dieser erregenden Tatsache gegenüber ein besonderes Opfer, aus der stumpfen Gewohnheit einmal herauszutreten und ein Gericht zu kochen, das für die Kerntaten eine Festtagsstube sein würde? Wer täglich eine Mark aufwendet, um gesättigt vom Tisch zu gehen, kann an diesem Tage ruhig die gleiche Summe aufbringen, ohne eben mit zwei oder drei Gängen zu rechnen. Das Bewußtsein, durch kleinen Beitrag ein Scherlein zur Vinderung der Not beizutragen, ist einmal fröhlich zu sein, als wenn man einen Eintopfgericht hinreichend satt essen zu können, ist krankhafte Einbildung. Wir haben im Vorjahre bereits die Beobachtung machen können, daß nach Ueberwindung einiger Vorurteile die Sympathie für das gediegene Eintopfgericht merklich wuchs. Damals waren es viele Stammgäste vor, sich in den Morgenstunden erst einmal kräftig zu stärken, ehe sie sich am Mittag das Eintopfgericht zu Gemüte führten. Sie waren erkannt, keinen Mangel empfinden zu müssen. Trotz alledem nicht! Warum sollte auch Erbsensuppe mit Wurst, Bohnensuppe mit Speck, ein echter „Schwäbischer Topf“, oder Linsen mit Spätzle nicht ausgereichnet munden? Dem Eintopffest steht nicht zuletzt auch ein erzieherisches Moment zu Grunde. Nicht allein der Gedanke an die gemeinsam zu überwindende Not, sondern auch die Erkenntnis, nicht zu den wohl-

habenden Völkern dieser Erde zu zählen, wirkt volksverbändigend.

Am Eintopffest werden wir den Beweis dafür bekommen, wie tief nationalsozialistisches Denken im einzelnen verankert ist. Die verschiedenen Gattungen werden sich nach unserer Ansicht nicht über das Fernbleiben ihrer Stammlunden zu beklagen haben. Mehr denn je ist dem einzelnen zum Bewußtsein gekommen, warum er einmal in den Wintermonaten zum Eintopfgericht greifen muß. Innerhalb der Familie fand der Eintopf auch erst in den letzten Jahren die ihm gebührende Anerkennung und Beachtung. Wo er schon vor Jahren Anklang gefunden hatte, nahm er den Ehrenplatz ein. Er entspricht ganz dem Ideal der modernen Hausfrau, da er dem Bestreben zu sparen in gleicher Weise entgegenkommt, wie der Absicht, ein nahrhaftes und bekömmliches Gericht auf den Tisch zu bringen.

Die Hausfrau darf auch in diesem Jahre in der Uebung bleiben. Sie wird gerne das durch einfachere Zubereitung Ersparnis an die Kollektenden abgeben.

Riesentiere

Nicht nur die Vorzeit hat Tiere ungeheurer Ausmaße hervorgebracht, auch der Jünger unserer Zeit erzeugt Tiere, vor denen wir staunen stehen, weil sie alles bisher Dagewesene weit übertreffen. Ein sehr großer, kräftiger Wolf der Wildnis mag seine achtzig Pfund wiegen, es gibt aber nicht wenige Hunde, die nahezu dreimal so viel wiegen. So war auf einer Ausstellung ein Bernhardiner zu sehen, der 224 Pfund wog. Das ist wahrscheinlich der schwerste Hund, den es je gegeben hat, aber nicht der größte. Während das wilde Pferd etwa 600 Pfund wiegt, kam im Jahre 1889 ein Pferd zur Ausstellung, das nicht weniger als 3000 Pfund wog. Aber selbst das ist noch kein Rekord, denn ein Farmer in Mitchell in Süd Dakota besitzt zurzeit ein Pferd, das Peter der Große heißt und jenes andere noch übertreibt. Große Rinder sind gar nicht selten. Der größte jemals zur Schau gestellte Ochs soll in London im Jahre 1790 zu sehen gewesen sein. Er hat mit sechs Jahren 2400 Pfund gewogen und soll das schwerste Tier gewesen sein, das man jemals gefasst hat.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Die auf Montag, 15. Okt., angesetzte Ortsgruppenleiterkonferenz der Stadt- und Standortgruppenleiter findet nicht statt. Die Ortsgruppenleiterkonferenz am Montag, 22. Oktober, 20 Uhr, im Schulsaal der Kreisleitung verlegt worden.

NS

Abendm. Sonntag, 14. Okt., 17.30 Uhr, Sitzung bei pol. Leiter im „Bad. Hof“.

NS-Frauenchaft

Oktob. Ab nächster Woche beginnen die Herbstarbeiten in den Kassen, Seidenweberstraße 11. Es ist Pflicht für jedes Frauenchaftsmitglied, daran teilzunehmen. Einladung ergeht durch die Blockleiterin.

NS

Die Flugparade des Bannes 171 findet Samstag, 13. Okt., 15.45 Uhr, im Schloßhof in tollerloser Umkleehaube (schon. Hose) zum Propagandamarsch angetreten. Die Teilnehmer werden gebeten, ihren Bekleidungen hierzu Urlaub zu gewähren.

Sonntag, 14. Okt., tritt die Flugparade morgens 10 Uhr auf dem Flugplatz an. Robe mitbringen.

NS

Stamm Weihen, Hähnlein Dorf Weffel

Die Jungen, welche an einer Radfahrt nach Neu-Ulm a. d. Donau teilnehmen wollen, treten am Samstag, 13. Okt., um 14 Uhr mit Fahrrad und Verpflegung am Dorf-Weffel-Platz an. Uniform, Regenkleid, Helm, Mütze durch die Jungenschaft zu bringen.

NS

Am Sonntag, 14. d. M., tritt der gesamte NSDAP um 8.30 Uhr am Stadion an (auch Richterninnen). — Sämtliche Mitglieder des NSDAP sowie Führerinnen des NSDAP treten am Sonntag, 14. d. M., 19.45 Uhr gruppenspezifisch am Marktplatz an. (Lichtbildvortrag Frau E. Wunderlich R. J. D.) Umfassen 10 Pf. Gruppe Redarau. Sonntag, 14. Okt., 20 Uhr, Vortrag in P. L. Treffpunkt 19 Uhr Marktplatz Redarau.

Oktob. Auftreten sämtlicher Mitglieder auch Richterninnen am Sonntag, 14. Okt., morgens 8.30 Uhr an dem Stadion. — Abends 7.15 Uhr auftreten an der Heilig-Geist-Kirche in Uniform. 10 Pf. sind mitzubringen.

Gruppe Lindenhof. Am Sonntag, 14. Oktober, treten sämtliche Mitglieder um 7.45 Uhr morgens am Marktplatz an.

NS, Untergau 1/171 Mannheim

Abends beteiligt auch an den Abendstunden im Kochen, Nähen und in der Säuglingspflege! Anmeldungen nach N. 2, 4 (Wdt. Sozialreferat) bis Mittwoch.

Am Samstag, 13. d. M., tritt der gesamte NSDAP vorm. 8.45 Uhr am Stadion an.

Gruppe Deutsches Gd. Sämtliche Mitglieder treten am Samstag, 13. Okt., um 8.15 Uhr, auf dem Schulplatz mit den Turnschuhen an.

Gruppe Lindenhof, Hornstr. und 1a. Samstag, 13. Okt., morgens 8.15 Uhr, treten sämtliche Mitglieder in Uniform an der Lindenhofschule an. Turnschuhen mitbringen.

Gruppe Rheintor. Samstag, 13. Okt., morgens um 8.15 Uhr treten sämtliche Mitglieder in Uniform auf dem K. G. Schulplatz an. Tagesverpflegung, Helm, Helm, Turnzeug und 10 Pf.

Gruppe Redarau-Cl. Am Samstag vormittag 8.15 Uhr treten alle Jungmädchen am Glindeplatz an. Gruppe Humboldt. Heute, Samstag, morgens 8 Uhr, treten sämtliche Jungmädchen auf dem Marktplatz Redarau in Uniform. Turnzeug mitbringen.

NS

Sandhofen. Die Sprechstunden der NSDAP der Ortsgruppe sind wie folgt festgelegt: Montag und Donnerstag vorm. von 9 bis 11.30 Uhr, Freitag nachm. von 2.30 bis 6 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Samstag vorm. von 9 bis 12 Uhr.

Aktion, Mitglieder der Kassa!

(Rechtschuldenrückzahlung der Reichsbetriebsgemeinschaft Werke und öffentliche Betriebe.)

Die Beiträge für die Kassa werden auch weiterhin durch uns erhoben und zwar zahlen unsere Mitglieder die Beiträge für die „Kassa“ bis auf weiteres selbst im „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, 4/5 (Zimmer 12).

Deutsche Angestelltenkassa

Berufsgemeinschaft der Techniker und Werkmeister. Samstag, 13. Okt., 20 Uhr, im Gasthaus „Werkstatt“, Friedrichsplatz. Referent: Plantin; „Werkmeister und Betrieb“.

Berufsgemeinschaft der Techniker und Werkmeister. Sonntag, 28. Okt., 10.45 Uhr, Besichtigung des Großkraftwerkes Rannheim in Redarau. Anmeldungen müssen bis zum 15. Oktober in C. 1, 10 (Zimmer 11) erfolgen.

Berufsgemeinschaft der Elektro- und Wehrdienstangehörigen. Sonntag, 14. Okt., Besichtigung des Volkshochschullehrers Ludwigschulden. 11 Uhr. Karten im Zimmer 14 in C. 1.

Alle Berufskameraden werden nochmals auf die Arbeitslosen der Mannheimer Arbeitsämter hingewiesen. Taglich von 10-14 und 19-22 Uhr geöffnet. Letzte Besichtigung am Sonntag, 14. Oktober, von 11 bis 15 Uhr.

NS-Kulturgemeinde

Am Dienstag, 16. Okt., findet in der „Darmstadt“ unter L. Rammmermannabend statt. Einzelkarten zum ermäßigten Preis von 1.50 RM. sind auf unserer Geschäftsstelle Dorf-Weffel-Haus, L. 4, 15, und in den Musikalienhandlungen noch zu haben.

Vom 16. bis 28. Oktober 1934 findet unter Leitung von Kurt Ebdow, Frankfurt a. d. O. ein Lehrgang für Betriebsabrechnung statt. Anmeldungen werden entgegengenommen bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und auf unserer Geschäftsstelle 1 im Dorf-Weffel-Haus, L. 4, 15. Die Teilnehmergebühr beträgt 50 Pf.

Theater-Spielplan vom 14. bis 22. Oktober

Im Nationaltheater:

— Werbeweche —

Sonntag, 14. Okt.: Miete A 2; 1. Abend der Werbeweche, in neu Inszenierung: „Lohengrin“, von Rich. Wagner, Anfang 18 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Montag, 15. Okt.: Nachm.-Vorstellung; Gastspiel des Berliner Kindertheaters Genschow-Stobrawa: „Rinderraub in Sevilla“, Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete G 2; 2. Abend der Werbeweche: „Der Herr Baron fährt ein“, Komödie von Hans Stogweil, Anf. 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 16. Okt.: Miete B 2; 3. Abend der Werbeweche: „Das Ruslandensdorf“, Lustspiel von Heinz Lorenz, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Mittwoch, 17. Okt.: Miete M 2; 4. Abend der Werbeweche: „Die Hochzeit des Figaro“, v. W. A. Mozart, Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Donnerstag, 18. Okt.: Miete D 2; 5. Abend der Werbeweche; Uraufführung: „Gregor und Heinrich“, Schauspiel von E. G. Kolbenheyer, Anf. 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Freitag, 19. Okt.: Miete F 2; 6. Abend der Werbeweche: „Lohengrin“, von Richard Wagner, Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Samstag, 20. Okt.: Miete H 2; 7. Abend der Werbeweche: „Komödie der Irrungen“, v. Shakespeare, Anf. 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 21. Okt.: Miete E 2; 8. Abend der Werbeweche: „Die Regimentsstochter“, komische Oper von Donizetti, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Montag, 22. Okt.: Miete C 2; 9. Abend der Werbeweche; in neuer Inszenierung: „Der Rosenkavalier“, Oper von Rich. Strauss, Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr.

Im Neuen Theater

(Nesengarten)

Donnerstag, 18. Okt.: 1. Gastspiel Heinz Rühmann mit Ensemble: „Der Mustergatte“, Lustspiel von Avery Hopwood, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Freitag, 19. Okt.: 2. Gastspiel Heinz Rühmann mit Ensemble: „Der Mustergatte“, Lustspiel von Avery Hopwood, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Samstag, 20. Okt.: 3. Gastspiel Heinz Rühmann mit Ensemble: „Der Mustergatte“, Lustspiel von Avery Hopwood, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Sonntag, 21. Okt.: Letztes Gastspiel Heinz Rühmann mit Ensemble: „Der Mustergatte“, Lustspiel von Avery Hopwood, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Kompl. Badeeinrichtungen
von Mk. 140.- an
Mit 4 Union-Briketts ein Vollbad
Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6 a
Telephon 222 08
Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Ausstellungsräume!

GOLD PFEIL
06,3 Ecks
LEDERWAREN
Der beste Kaffee
Java-Mocca-Wiener-Mischung
in Pfd.
1.- 0.90 0.70
Greulich N. 4. 13

Odawara Tee-Spitzen
einzigartig staubfrei
in Pfd.
1.- 1.10 1.20 1.40
Greulich N. 4. 13
Wallenruther
AM WASSERTURM
Das behagliche Konditor-Kaffee
in schönster Lage der Stadt
(Ermäßigte Preise)
Mannheimer u. Münchener Biere
vom Faß. Reichhaltige Weinkarte

Geschmackvolle, preiswerte vom Wohnungseinrichtungen Möbelvertrieb
Kleiser & Neubauer P 7, 9

Schützen Sie Ihre Wintervorräte
Kartoffeln und Obst vor Schädlingen. — Geeignete Präparate zur Vertilgung von Ratten und Mäuse erhalten Sie in der
MICHAELIS-DROGERIE
nur G 2, 2

Wir erfüllen durch Extraaufertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte
6 Stockwerke-Ausstellung
TELKAMP-HAUS
Mannheim, O 3, 1
Heideberg, Bismarckplatz

Täglich Eingang von Neuheiten
Damenmode
Mendel
O 6, 7
L. Haus Gebr. Wirth

Blumenhaus Kocher, O 5, 3
Geschmackvolle Gebinde, Kränze schnell und preiswert - Tel. 209 46

Erstes Mannheimer
Linoleumlegeschäft
Andreas Fink Wwe.
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 260 40

SCHUHE
für jede Gelegenheit
VON
HARTMANN O 7, 13

Schokatee
H 1, 2 K 1, 9 P 2, 3a
R 4, 24 Ludwigstr. 31

Seltene Gelegenheit!
Schlafzimmer von 165,- RM an
Herrenzimmer von 190,- RM an
Speisezimmer von 250,- RM an
Küchen von 145,- RM an
3-türige Spiegel-Schränke sowie 1- u. 2-türige Schränke und Einzelmöbel in großer Auswahl
MÜBELHAUS GUNTHER
Mannheim, Qu 5, 16
Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen.

Für 100%ige Beseitigung v. Wanzen und anderem Ungeziefer
nur das Fachgeschäft
Eberhardt Meyer
Collinstraße 10 Tel. 253 18
- 34 Jahre hier am Platze! -

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantnarbeiten Hobsaum Biesen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.
Verkaufsstelle für
LYON
Modeseitschriften Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490

Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen
fachmännische Reparaturen
G. Vögele, J 5, 10 gegenüber 6 5-Schule
Telefon 293 33
uro-Einrichtungen

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke
Karl Karolus
Uhrmacher u. Juweller
Reparatur-Werkstätte
Mannheim, G 2, 12

Teinkt nur Propheten-Tee
Mannheim, A 3, 7 - Fernspr. 21195
Älteste Firma am Platze - Gegründet 1873

Damenhüte elegant u. preiswert von
Käte Berg Mittelstraße 28 (Ecke)
Aenderungen nach neuesten Modellen billig!

PARFÜMERIE DER DAME - KESEL & MAIER

Wie man in Baden zur Hochzeit lud

Im Laufe der Zeiten ging uns viel verloren von den alten sinnigen Bräuden unserer Ahnen, wie sie üblich waren beim Wechsel der Jahreszeiten, bei hohen Festtagen, bei Geburt und bei Tod, vor allem aber bei der Hochzeit. Im lauten Getriebe der Städte war kein Platz mehr für erdbundenen Volkstum. Als ein neuer Geist den Deutschen wieder stärker an die Heimat band, erblühte wieder manch schöne Sitte zu neuem Leben.

In Großmutter's Stübchen steht eine alte Truhe. Sie hat silberne Beschläge und das dunkle Holz ist reich geschnitten. In manchen Feiertagen hebe ich den schweren Deckel und lasse mich einhüllen von der Vergangenheit. Ein zartes Dufte steigt aus den alten Dingen, unwirklich und fast verweht. Großmutter's Brautgewand ruht in der Truhe und ist von weicher, brüchiger Seide, die geheimnisvoll knistert, wenn man sie berührt. Die veralteten Briefe einer jungen Liebe hat sie hier verwahrt, den Wirtshauskrantz und die vielen kleinen Andenken aus einem erfüllten Leben. Und einmal habe ich ihr Tagebuch gefunden...

Ein heiteres, junges Mädchen war sie, voll rührender Unschuld und Göttertrauen, als sie die ersten Zeilen schrieb. Das Läuten der Sonntagsglocken schwingt in den Worten, die fröhliche Einfachheit ihrer ländlichen Umgebung und das Erleben eines Kindes. Dann kam die Liebe und führte die Jungfrau traumhaftes Leben. Brachte ihr Stürme und brachte ihr Glück und ließ sie zum Weibe erwachen. Von den Tagen vor der Hochzeit soll das Büchlein selbst erzählen...

Wald ist es soweit. Eltern sind einverstanden und alle Bekannten wissen es schon. Nur Gottes Segen fehlt und noch. Ich muß zur Hochzeit rufen.

Die Kusche ist fertig. Das weiße Linnen liegt in hohen Stapeln in meinem Schrank. Das Brautkleid ist geplättet, und ich bin glücklich. Meine Mutter hat im Garten am Mitternacht das Liebesblümlein gepflückt und mir zwischen die Wäsche gelegt. Es duftet süß und bringt mir Segen.

Es gab ein großes Gefasel heute im Dorf. Die Burschen haben meinen Bräutigam jählings überfallen und an den Baum gebunden. Mit drei Thalern hat er sich los gekauft.

Zum zweiten Male wurden wir heute von der Kanzel verkündet. Und jetzt müssen wir einladen gehen. Zuerst die Verwandten und Nachbarn. Dann gehen wir von Hof zu Hof, damit uns Glück gewünscht werde. Ob Freund, ob Feind, zur Hochzeit sollen alle kommen. Und wenn es nur zur Morgensuppe sei. Die Sonne scheint so warm, und ich habe mein reichstes Sonntagkleid an. Mein Spiel geht mit und hat sich mit Rosmarin geschmückt. Mit Peter geht sein Ehepaar. Er trägt einen grünen Malenbusch an seinem Rock.

Es war sehr feierlich. Als wir eintraten in die Stube, schwiegen alle Hausgenossen. Ich sprach einen kurzen Spruch, daß um ein „Dienen“, versprach dafür mein „Gegendienens“ in Freud und Leid. Sie gaben uns Wein zu trinken und ich erhielt ein Schnittlein Brot. Und aus den vielen Schnittlein werde ich am Hochzeitstage eine Suppe kochen. Auf einem Teller werden wir zwei sie öffen, „damit wir alleweil miteinander zufrieden sein“. Soll wohl auch ein artig Sinnbild sein, daß wir zwei jungen Eheliebten nun aufgenommen werden in die Gemeinschaft des Dorfes...


So erzählt das Tagebuch. Es weiß auch von Tanz und von Lieb und von frohem Schmaus zu berichten und von einem grünen Lebensbaume, der dem Hochzeitszuge voranzuziehen wurde, als ein fröhliches Zeichen für die verheißungsvolle Frühlingstracht des jungen Paares. Die einfachen Sitten der ländlichen Bevölkerung waren voll tiefer Bedeutung. Das schlichte Denken des Bauern sucht für sein Feiern sinnfälligen Ausdruck. Und wie das Landvolk untereinander verbunden ist durch die gleiche Arbeit an Grund und an Boden, so erlebte es auch gemeinsam seine Freuden und Leiden.

Die Einladungsarten zur Hochzeit hatten in Baden oft originale Formen. So lud in Oberhomburg nur die Braut die Gäste ein und trug dabei einen Trauerhut, zumindest eine schwarze Kopfbüchse, als Zeichen ihres Abschiedes von der Mädchenzeit. In manchen Schwarzwaldorten wird dem feierlichen Einladungsdruck die fröhliche Endung angehängt: „Derno geh mer in de Hirsche un esse un trinke un sin lustig un tanze, bis die Siern am Himmel glanze“. In anderen Dörfern trägt der einladende Bräutigam eine weiße Schürze, was eine kleine, neckische Anspielung sein soll auf seine Arbeit in der Küche unter dem strengen Regiment der kleinen Frau. Wenn er die einladenden Bewohner nicht zu Hause antrifft, zeichnet er mit einer bunten Kreide eine Rosmarinstauben an die Tür und schreibt die Anfangsbuchstaben seines Namens dazu. In der Gegend um Rastatt und Eisingen ist dies allerdings nicht notwendig, die Gäste werden hier förmlich zur Hochzeit geladen. Im Hochschwarzwald bringt das Brautpaar den Einladenden kleine Geschenke mit als zarten Hinweis auf die Hochzeitsgastgebe. Bei Freiburg wird den Götterkindern ein Halsstücklein gebracht, dem Götter und dem Ehepaar Stoffe und der Ehrenjungfer eine Schürze. In Ueberlingen überreicht die Braut ein farbiges Saatkorn mit der Bitte, „ins Wohl zu kommen“. Andere badiische Dörfer haben eigene Hochzeitslieder. Diese werden ganz mit Malen geschmückt und tragen demie Bänder. Mit einem Zwerchfad ist der

Lader ausgerüstet, denn in jedem Haus bekommt er Speis und Trank, was sogar einem echt badi'schen Bauernmagen zuviel werden kann. Im Bonndorfer Bezirk geht der Lader nicht ohne Regenschirm aus. Das Weiter spielt keine Rolle. Auch in die Kirche und in das Wirtshaus nimmt er ihn mit. In Mittelweiler

trägt er einen hohen Ritzhut und oben drauf eine Rosmarinstauben. An seinem Stabe hängt ein Malenbusch und farbige Bänder.

Die alt-badi'schen Volksbräuche waren erwachsen aus einem lernigen Bauernstamm, und die Bauern werden auch die Träger eines neu erblühten Volkstums werden... L. E.



Einladung.

Der allmächtigen Vorsehung hat es gefallen, durch Fülle unserer beiderseitigen Herzen verheiratet zu vereinigen, daß wir uns bis auf priesterliche Befreiung in ein eheliches Verhältnis eingelassen haben. In dem Gedenke haben wir unsere Vermählung auf Sonntag als den 12. Tag des Monats *July* in *der Pfarrkirche* um 10 Uhr *Morgens* feierlich; das hochzeitliche Übermahl aber bei *Herrn Hofrat Lindt* im *Gasthaus* zur *Feier* an *demselben* zu genießen beschlossen.

Es gelangt daher unter gehorsamster Rücksicht und unserer höchsten Einladung dahin *Das Fräulein* *Julia* mit *dem Herrn* *Anton* als *zukünftigen* *Gatten* zu vereinen.

Welchen dem heiligen Sakramente der Ehe zur Ehre, und uns Brautpersonen zum besondern Vergnügen, diesen unsern Hochzeitsfest mit ihrer schätzbaren Gegenwart gütig zuzusehen und herzerfreulich zu sein.

Wir werden an diese und erweisen Ihre und Euer dankbar erinnern und empfehlen und gehorsamst *Empfang*

den 12. Tag July 18 *58*

ganz ergebendes

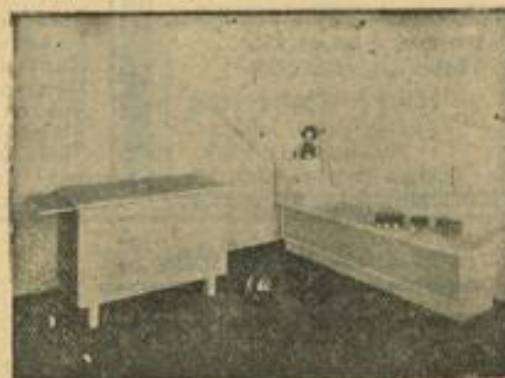
Braut-Paar

Das Fräulein *Julia* *Maria* *geb. Lindt* *geb. Lindt*
mit *dem Herrn* *Anton* *Maria* *geb. Lindt* *geb. Lindt*
Wohlw. Lindt *geb. Lindt*

Die Kleinstwohnung und das Kind Kinderecke muß sein

Alle öffentlichen Ämter bestätigen immer wieder, daß mehr Kinder geboren werden als in den Jahren vorher, daß aber auch noch mehr Kinder erwartet werden. Es handelt sich nicht selten um junge Ehepaare, denen die Heirat erst durch das Ehestanddarlehen ermöglicht wurde und die natürlich erhebliche, wirtschaftliche Opfer bringen müssen, wenn sie ein Kind haben.

Der eigene Raum für den neuen Erdenbürger ist meist ein Traum, er muß sich für gewöhnlich gleich von Anfang an in eine sehr enge Gemeinschaft einfügen, in der für ihn nur ein Eckchen übrig bleibt. Diese Ecke aber sollte jedes Kind vorfinden. Am besten ist es, wenn man von einer Einraumwohnung eine Fensterrede mit Beschlag legt. Da kommt das Babykörbchen hin, da findet auch ein Möbelstück Platz, das die Funktionen der früheren Wil-



Heil, lustig und sauber
Einfache, weiße Schreibeckmöbel bilden die Kinderecke

lkommenmode übernimmt. Der Phantasie der Hausfrau bleibt es überlassen, das Richtige herauszufinden, das einmal den Gesamteindruck nicht stört, dann aber auch nicht zu empfindlich in Form und Farbe ist. Es gibt besonders schöne alte Blumenholzmöbeln, deren heller Ton sich in jede Einrichtung einfügt, während durch das Kind keine Polituren Schaden leiden kann. In den tiefen Kästen findet das Besitztum des Kindes Platz.

In den ersten Jahren wird sich der „Privatbesitz“ in der Hauptsache auf Wäsche und sonstige Kleiderstücke beschränken. Später kommen Spielsachen dazu, Schulbücher und Handarbeiten. Die Kommode wird statt des Babykörbchens die Nachbarschaft eines Regals dulden müssen oder auch sogar eines Pulles. Eventuell erscheint sogar eine große Wandtafel. Was aber auch in dieser Fensterrede auftritt — immer wird es Eigentum des Kindes sein. Es ist sein Raum, für dessen Ordnung und Charakter man das Kind möglichst früh verantwortlich machen sollte.

Ist die Ecke groß genug, dann kann man auch einen Kinderstisch hineinstellen, mit zwei Sesseln. Darvorn, mit zwei Sitzgelegenheiten. Denn es ist immer wieder zu beobachten, daß Kinder in Bezug auf Gastfreundschaft viel zu wenig erzogen werden. Für den späteren Umgang mit Menschen, auf dem doch ein großer Teil des Erfolges beruht, ist aber eine solche Erziehung im Kindesalter unabweisbar wichtig.

Dat man in der Kinderecke nicht genügend Platz, ein Regal für Schulbücher und Unterhaltungsschriften anzubringen, oder will man das Pulst haben, dann sollte man sich intensiver mit dem Platz unter dem Fenster beschäftigen. Man glaubt gar nicht, wie herrlich ihn ein geschickter Vater verwenden kann. Da läßt sich einmal durch einfache Scharniere eine Verbreiterung des Fensterbrettes schaffen, die ein herr-



Pult und Tafel zu erster Arbeit
Aber auch die Spielsachen finden noch Platz

licher Arbeitstisch wird. Die Lichtverhältnisse sind die denkbar besten, und der Tisch nimmt — unbenutzt — keinen Raum ein. In der Mitte unter dem Fenster wird man zwar einen freien Raum für die Kinderstühle lassen; daneben aber entstehen aus Apfelweinstöcken und ein wenig Farbe die herrlichsten Regale für Schulbücher und Indianer- und Puppengeschichten.

Jrgend wann einmal sollte es zu Wägen für jedes kleine Mädchen den geliebten Kochherd geben. Ernsthafte Unterweisungen der Mutter schaffen die Grundlage zu großen Kochereien der Kleinen. Man sollte ruhig dem Kind Gelegenheit geben, sich Freundinnen in die eigene „Wohnung“ einzuladen und sie mit Selbstgekochtem zu bewirten. Die Kritik der anderen Mädchen ist nämlich meist viel wirkungsvoller als alle Einreden der Mutter. Und ganz unbenutzt lernt das Kind schon kochen und braten, so daß es nicht mehr gänzlich unwissend in hausfraulicher Beziehung groß wird.

Gemeinsame Tagung der NS-Frauenstaff und des RDB

Karlsruhe, 11. Okt. Im Rahmen des Gauparteitages fand am Sonntagmorgen im Haus der Gesundheit die zweite Tagung der Kreisamtsleiterinnen statt, zusammen mit den Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Hausfrauen. Anlaß dazu gab der vor zwei Wochen erfolgte Einleitungsbeschluss des RDB in die NS-Frauenstaff. Gemeinsam sollten die Leiterinnen der beiden bisher getrennten Verbände die grundlegenden Ausführungen der Gauamtsleiterin für die Zukunftsbereitungen hören. Frau Bögl mahnte einerseits die RDB-Berichterinnen, nun über die Grenzen ihres Hausfrauenbundes hinauszudenken, immer die große Linie der nationalsozialistischen Frauenarbeit zu sehen und dabei die Führung der Frauenstaffsleiterin als Garantin der nationalsozialistischen Idee willig anzuerkennen. — andererseits wandte sich Frau Bögl an die Frauenstaffsleiterinnen mit der Bitte, jegliches Ritztrauen zu beseitigen und den neuen Mitarbeiterinnen so zu begegnen, daß sie sich wohl fühlen können in der Frauenstaff. Sie alle zu überzeugten Nationalsozialisten zu machen, sei Sache der verantwortlichen Leiterinnen.

Mit der Versicherung gegenseitigen Vertrauens gingen die Tagungsteilnehmerinnen auseinander.

Selbstfüchtig oder selbstlos?

„Die Selbstlosigkeit ist die bessere Hälfte der Selbstsucht.“ Mit diesen Worten wäre eigentlich die ewige Streitfrage, ob es selbstlose Güte bei den Menschen gibt, oder ob jede ihrer Handlungen dem „Ichentum“ entspringt, aus der Welt gebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alles, was wir tun und lassen, irgendwie mit dem „Ich“ verbunden ist und ihm wehntum will. Aber es ist ein gewaltiger Unterschied, ob wir bei der kleinsten Selbstsucht stehen bleiben und unser Leben so zurechtzimmern, daß wir, ohne Rücksicht auf das Wohlbefinden unserer Mitmenschen, nur in der Befriedigung unserer Person, in dem Erreichen von Reichtum und Wohlleben den irdischen irdischen Idealzustand sehen, oder ob wir über uns hinausblicken und das Ganze, das All, mit hineinnehmen. Es läßt sich sehr wohl miteinander verbinden, die Empfindungen und das Leben seiner Nächsten so wichtig zu nehmen wie sich selbst, ohne sich dabei zu schaden. Sicher hat ein Mensch, der vom engen „Ich“ befreit ist, das schönere Leben, und sein gelegentlicher Verzicht und seine Opfer machen sich reichlich bezahlt.

Betrachten wir einmal die Auswirkung: Wir wissen, daß jedes Seelchen Anteil an sich sieht, daß nichts in sich abgeklaffen ist, sondern Anfang von unendlichen Möglichkeiten, Verbindungen, Gefühlen, Glück und Unglück werden kann, und daß wir selbst es sind, die Gutes oder Böses in die Welt tragen und Schicksal werden für die anderen. Wirklich schicklich ist selten ein Mensch — wen sollte das Ziel nicht loden, Freude zu schaffen und Glück zu bewirten?

Das
Deutsche
Das „Deu
Es ist gerie
Frau modif
beitet es mi
kurbelt die
schen Mode
Vor ein pe
Anstalt sein
fend neugier
Staubende
hant ist die
kleider an
Ein straf
schieren den
ist gekommen
sie hatten e
diesjährigen
ausländische
nun wohl w
Papierkleide
keine Stoffe
daß die Wol
stoffliche ver
Nun, wer
Deutschen
der merite,
war. Koch
und einfall
festbare Sto
pferkleid wa
als sich alle
Das Jelloph
den Jelloph
diesem Wint
werb sofort
denken, in d
wickelt sind
kennt. Nun
sich nicht, fo
selbst weiche
sam, ohne z
die ganz gro
wird deshal
ben und Sch

Herb
in reich
Ges

Die 2
Sch

Das „Deutsche Mode-Institut“ macht Winter

Deutsche Frauen wollen keine „Einheitskleider“ — Was trägt man im Herbst und Winter? — Kennen Sie das Zellophan-Kleid?

Das „Deutsche Mode-Institut“ macht Winter. Es ist gerüstet, wenn es heißt, die deutsche Frau modisch auszustatten. Hand in Hand arbeitet es mit den modeschaffenden Industrien, kurbelt die Wirtschaft an und schuf der deutschen Mode die Geltung, die sie verdient. Vor ein paar Tagen ließ das Deutsche Mode-Institut seine Arbeit für den Winter an tausend neugierigen Frauen vorbeistellern! Staunende Rufe ringsum: „Wie herrlich bunt ist die Modewelt! Und alles deutsche Kleider aus deutschen Stoffen!“

Ein strahlendes Lächeln erschien auf den Gesichtern der Frauen, die hier zur strengen Kritik gekommen waren. Viele gaben es offen zu: sie hatten ein bißchen Angst gehabt vor der diesjährigen Wintermodenschau. Hatten nicht die ausländischen Zeitungen geschrieben, daß man nun wohl wieder in Deutschland wie im Krieg Papierkleider tragen müsse, daß Deutschland keine Stoffe mehr habe, um sich einzukleiden, daß die Wolle so knapp sei, daß man nur Ersatzstoffe verarbeiten könne?

Nun, wer diese offizielle Veranstaltung des Deutschen Mode-Institutes anschauen durfte, der merkte, daß alles Lüge und Verleumdung war. Noch nie war die deutsche Mode so bunt und einfallreich, noch nie hat es so schöne und kostbare Stoffe gegeben! Gewiß, auch das Papierkleid war vorhanden — aber ganz anders, als sich alle böse Laferzungen gedacht hatten. Das Zellophankleid hat direkt Aufsehen erregt, denn Zellophan ist der neue Stoff, den man in diesem Winter oft sehen wird. Die Hausfrau wird sofort an die durchsichtigen Deutschen denken, in die Rudeln und Badpfannen gewickelt sind und die sie als Zellophanverpackung kennt. Nun — so ist das Zellophankleid natürlich nicht, sondern der Stoff sieht aus wie die feinste weiche Seide. Er fällt weich und schmiegsam, ohne zu knittern. Auch der neue Samt, die ganz grobe Mode — ist jetzt knitterfrei und wird deshalb das Lieblingskleid der Herbst- und Wintermode werden! Samt in allen Farben und Schattierungen!

Man hat im Ausland versucht, die Bestrebungen der deutschen Modeindustrie lächerlich zu machen, indem man von einer „Uniformierung“ der Kleider sprach. Man sagte, der nationalsozialistische Staat lehne es ab, seine Frauen zu schmücken, alle sollten eine Einheits-tracht tragen! Wie lächerlich dumm solche Behauptungen sind, das sah man bei dieser Modenschau! Hunderte von Kleidern wurden gezeigt — und jedes war anders!

„Was trägt man denn dieses Jahr?“ — „Alles, was gefällt! Große Hüte, kleine Hüte,

flache und ganz hohe, Fischerleckenkappen aus Pelz und Türkenfese aus Filz, Pelzstreifen an Mänteln und Kleidern, sogar Schuhe mit einem Pelzrandchen. Rüschen und Falben feiern eine Auferstehung, die weibliche Linie wird betont. Sogar ein Kleid mit einem Stäbchenragen wurde gezeigt — aber diese Quälerei wollen wir nicht wieder anfangen!!

Das deutsche Kleid marschiert — und wir sind stolz darauf! Wir werden schon zeigen, daß wir es nicht nötig haben, Papierkleider zu tragen — und wenn wir Papierkleider tragen — wie das Zellophankleid — so kann man uns darum nur beneiden!

Das Deutsche Mode-Institut hat Winter gemacht. Tausende von Kleidern und Modellen warten, daß sie gekauft werden. Tausend Frauenaugen leuchten — mit Freude sehen wir Herbst und Winter entgegen — im deutschen Kleid!

dem Schlafengehen massieren Sie dann Ihre Hände damit und über Nacht ziehen Sie lose Handschuhe an.

Zu did?

Um zu starke Hände wieder schlanker zu machen, nehmen Sie nur Kampfer oder Essig und betupfen Sie damit jeden Abend Ihre Hände.

Die Köchin spricht:

Neue Tomatengerichte

Tomatenkuchen. Eine Schüssel wird mit Butter geschmiert, unten wird eine dünne Schicht von reifen, geschälten und fein geschnittenen Tomaten gelegt, dann eine Schicht von kaltem, gekochtem Fleisch in ganz dünne Scheiben geschnitten, darüber eine Schicht geriebener Semmel (oder altbackene Rundstüde) mit einer Kleinigkeit Butter. Dann wieder eine Schicht Tomaten, Fleisch und geriebene Semmel, bis die Schüssel voll ist. Auf jede Schicht streut man ein wenig Salz und Pfeffer. Zuletzt wird der Kuchen mit drei oder vier gut gequirlten Eiern übergossen und im Ofen gebacken, bis er schön braun ist.

Tomatensauce mit Krabben. Brühreis, der noch körnig aber doch gar ist, wird in eine mit Butter hart ausgefrischene Form gelegt, darauf eine dicke Schicht Garnelenschwänze, wie man sie jetzt als Krabbenkonserven überall kaufen kann. Für vier Personen genügt hierzu eine kleine Büchse zu 90 Pfg. Ueber die Krabben streut man etwas Cabernetpfeffer, füllt Reis darüber, darauf eine dicke Schicht Tomatensauce, das man mit Mehl bestreut, gibt Butterflecken darauf, backt das Ganze eine halbe Stunde und trägt es in der Form auf. Zwischen die Krabben gelegte Champignons erhöhen die Feinheit dieser Speise. Man verpfeffere dieselbe ja nicht!

Tintenfleck im Teppich

Es kann vorkommen, daß infolge Unachtsamkeit ein Tintenleck auf den Teppich kommt. In diesem Falle heißt es schnell handeln, so lange die Tinte noch feucht ist. Man saugt dieselbe mit Löschpapier oder Baumwollwatte vorsichtig auf, tröpfelt dann ein wenig Bismut auf den Tintenleck und saugt sie mit neuer Watte auf. Man muß das Verfahren mehrere Male wiederholen, bis der Flecken verschwunden ist.

Gepflegte Hände trotz Arbeit

Unsere Hände benötigen Gelechtigkeitsübungen, genau so wie die anderen Glieder unseres Körpers. Das Bedauerliche ist, daß sie nur zu selten die richtige Übung haben. Entweder sind die Hände dazu bestimmt, Haushaltsgarbeiten zu tun, Schreibmaschine zu schreiben und noch vieles andere. Doch die Bewegung, die sie dadurch erhalten, ist nicht immer geeignet, die Hände zu verschönern.

Wenn Sie aber, fleißige Frau, einmal einige Feiertage in Ihre Arbeitszeit einlegen, dann geben Sie Ihren Händen auch Urlaub und eine ganz individuelle Behandlung.

Jeden Morgen und Abend folgende Übung: Erst einmal die Hände ganz entspannen; strecken Sie die Arme waagrecht aus — und beugen Sie langsam die Ellbogen, während die Hände entspannt herunterhängen, dann schütteln Sie die Hände, daß die Finger in alle Richtungen fliegen. Als nächstes halten Sie die rechte Hand so, daß die Handfläche nach oben zeigt, dann fassen Sie mit dem kleinen Finger an, während die anderen Finger ausgestreckt bleiben. Beugen Sie den kleinen Fin-

ger so, daß er die Handfläche berührt. Dann wieder strecken und den Ringfinger langsam beugen, bis man am Daumen angelangt ist. Dann werden sich all die kleinen Muskeln in Ihrem Handrücken tüchtig durcharbeiten.

Nun wieder eine neue Übung. Die Hände öffnen und die Finger so weit wie möglich nach hinten beugen, dann die Hände nach oben halten und mit den Fingern die Tonleitern in der Luft spielen. Wiederholen Sie diese Übungen jeden Morgen und Abend, nachdem Sie aber vorher mit einer fetthaltigen Creme, die ein wenig mit Mandelöl gemischt ist, die Hände massiert haben.

Zu dünn?

Wenn die Hände zu dünn sind, dann machen Sie sich zu Hause eine Mischung von Kakaobutter, Lanolin und Erdöl zurecht. Es wäre jedoch ratsam, die Lanolin und Kakaobutter zuerst zu mischen — das Erdöl vorher anzuwärmen, damit all diese Substanzen gut zusammenwirken. Wenn alles gut gerührt und gemischt und noch in flüssiger Form ist, schütten Sie die Mischung in ein sauberes Gefäß und schließen es gut, damit kein Schmutz hineinkommt. Jeden Abend fünf Minuten vor

Herbst- u. Winterstoffe *Giolina & Kübler*
in reichster Auswahl M 1, 4 — Breite Straße

Der Schwarzarbeiter ist ein Volksverräter —
Gebt unserem ehrsamem Handwerk Aufträge

Geschwister Nixe, N 4, 7 Tel. 23210 • Plissee • Kanten • Hohlsäume • Näh-Zutaten • Schnell und billig

Kostüme und Complots aus Wolle



Noch ist es heißer Sommer, aber vereinzelt fallen schon die Blätter, und wie Frauen denken an Herbst und Winter, an unsere Garderobe und wie wir uns von neuem durch die Mode verschönen können. Da ist eine reizvolle Neubildung der dreierlei lange, weite Mantel, als Complet zum Kleid, Rock oder Trägerrock getragen, eine Mode des Sommers, die jetzt auch für Herbst und Winter übernommen und abgewandelt wird. Dann ist wieder das Schneidertostüm mit all seinen Variationen zu erwähnen und viel Wesen und westenartige Blusen.

Unter dem kühlen Trägerrock aus warmem Wollstoff wird die leuchtend farbige Woll- oder Wollstoffbluse B 26001 getragen. Der Mantel des Complots S 26000 ist in glatter, schlichter Form mit Waffe gearbeitet. Im Querschnitt des gerippten Stoffes sind feine große Taschen aufgesetzt, die aber auch fortlassen können. Befestigt durch dunkle Föhlenpelz. Erford. etwa 3,55 m Completstoff, 140 cm breit, 1,40 m Blusenstoff, 100 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

Sehr praktisch ist der 7/8 lange Mantel M 26009 aus strapazierfähigem Wollstoff in der neuen, losen und bequemen Form. Man kann den Mantel zu dem Westenanzug K 26008 oder über einem kleinen Jackenkleid tragen. Auch als Auto- und Reisemantel geeignet. Erf.: etwa 3,20 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

Weste und Rock K 26008 sind aus dem gleichen Stoff wie der Mantel M 26009 gearbeitet. Dazu eine hellseidene Bluse. Man kann den Anzug immer wieder durch andere Blusen abwandeln. Erforderlich: etwa 2,15 m Stoff, 130 cm breit, 2,10 m Blusenstoff, 96 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

Das klassische Schneidertostüm S 24882 kann im Winter auch unter dem Pelzmantel oder der längeren Pelzjacke getragen werden. Unser Modell zeigt ein doppeltreißig geschlossenes Kostüm aus dunkelblauem Ebselandsstoff. Erforderlich: etwa 2,70 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schn. für 88, 96 u. 104 cm Obw.

Die einzige Garnitur des Lauffostüms S 26015 aus heutigem Moulton sind nicht ausgeführte Stepplinien. Dem Halbausschnitt ist ein feilhaftig ansteigender kleiner Pelzragen eingearbeitet oder untergetupft. Erforderlich: etwa 2,70 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.



Die Modelle sind der Monatschrift „Beyer's Mode für Alle“ entnommen.

Schnittmuster • Modeblätter aus dem großen **Emma Schäfer** M 7, 24
Fachgeschäft Anruf 30603



Deutsche fahren Weltrekorde in Ungarn

Acht Weltrekorde, achtzehn ungarische Rekorde

Bei Chan in der Nähe von Budapest veranfaßte der Rgt. Ungarische Automobilklub Weltrekorde für deutsche Fahrer...

Walter Winter (Chemnitz) auf BMW für Motorräder bis 175 cm: 1 Rtm. fliegender Start 24,57 Sek. = 112,164 Rtm.-Std. (Weltrekord)...

Arthur Weiß (Chemnitz) auf BMW für Motorräder bis 175 cm: 1 Rtm. fliegender Start 24,57 Sek. = 146,520 Rtm.-Std. (Weltrekord)...

Gans Schumann (Münchberg) auf BMW: Seitenwagenmaschine bis 600 cm: 1 Rtm. fliegender Start 31,88 Sek. = 112,923 Rtm.-Std. (ungar. Rekord)...

Josif Wörth (München), Victoria für Seitenwagenmaschine bis 1000 cm: 1 Rtm. fliegender Start 29,80 Sek. = 120,805 Rtm.-Std. (ungar. Rekord)...

Kloß Strubbe (Breslau), MG für Sportwagen bis 750 cm: 1 Rtm. fliegender Start 33,69 Sek. = 106,856 Rtm.-Std. (ungar. Rekord)...

Ernst Wargasse (Berlin), Austin: Rennwagen bis 750 cm: 1 Rtm. fliegender Start 30,50 Sek. = 119,032 Rtm.-Std. (Weltrekord)...

Josif Wörth (München), MG: Rennwagen bis 1100 cm: 1 Rtm. fliegender Start 32,56 Sek. = 111,348 Rtm.-Std. (ungar. Rekord)...

Ernst Wargasse (Berlin), Bugatti: Rennwagen bis 1500 cm: 1 Rtm. fliegender Start 29,43 Sek. = 122,324 Rtm.-Std. (ungar. Rekord)...

Rekord: 1 Weite fliegender Start 29,30 Sek. = 197,734 Rtm.-Std. (ungar. Rekord).

Die neuen Weltbestleistungen wurden vom Rgt. Ungarischen Automobilklub bereits zur Befähigung an den internationalen Automobil-Verband...

Hennes Weltrekord in Gefahr?

Schon seit langem ist es der Wunsch der englischen Motorradfahrer, den absoluten Motorrad-Weltrekord, den der Münchener Ernst Henne auf einer 750 ccm BMW-Maschine mit 244,399 Kilometerstunden hält...

Handbuch für Kraftfahrer

Ueber das Kraftfahrzeug und seine Pflege gibt es viele und ausführliche Werke; was aber bisher fehlte...

war ein kleiner, zusammenfassender Leitfaden, den man sich Fahrer ständig als Nachschlagewerk mit sich führen kann. Viele werden schon einmal den Wunsch gehabt haben...

Das über 64 Seiten starke Standard-Handbuch behandelt in 30 kurz gehaltenen Kapiteln mit vielen Abbildungen die wichtigsten Fragen über Fahrzeugpflege, Fahrpraxis, Kraftstoffe, Teile, Reifendehandlung...

Das kleine Handbuch will dem Kraftfahrer ein kleiner Helfer und Berater sein. Es ist kein automobiltechnisches Lehrbuch und auch nicht für den Fachmann geschrieben. Sein Zweck ist vielmehr, eine Reihe wichtiger Fragen der täglichen Fahrpraxis in leicht verständlicher Form zu beantworten...

Deutsche Handballmeisterschaft

Neue Austragungsform

Die deutsche Handballmeisterschaft 1934/35 wird nach einem neuen Spielplan ausgetragen. Der Sachverständigenrat für den Handballsport, Richard Herrmann, legt Wert darauf, daß die neuen Vorschriften und Termine streng eingehalten werden...

Die 16 Stammeister werden vier Gruppen zugeteilt, die in einfacher Runde die Gruppenplätze zu ermitteln haben. Bei Punktegleichheit entscheidet das bessere Torverhältnis...

Gruppe 1 Oldenburg, Bismarck, Brandenburg, Rittig; Gruppe 2 Schlesien, Ostpreußen, Brandenburg, Bismarck; Gruppe 3 Niedersachsen, Mittelrhein, Baden, Württemberg;

Gruppe 4 Nordmark, Westfalen, Niederrhein, Südwelt. Die Gruppenpiele werden am 28. April, 5. Mai und 12. Mai ausgetragen. Die vier Gruppenersten treten dann am 26. Mai zur Vorrundrunde an...

rend das Endspiel um die deutsche Meisterschaft am 16. Juni stattfinden soll.

Die Meisterschaft der Frauen wird nach dem Pokalsystem entschieden. Folgende Termine sind für die Endspiele angesetzt: Vorrunde: 25. April, 1. Juli, 8. August, 12. Mai; 2. Juli, 8. August; 26. Mai; Endspiel: 16. Juni 1935.

Um den Handballpokal

Auch in der gegenwärtigen Spielzeit werden wieder die Auswahlmannschaften der deutschen Handballspiele um den Deutschen Handballpokal kämpfen. Alle 16 deutschen Stamme beteiligen sich an diesem Wettbewerb...

Badens Turner gegen Württemberg

Der Qualifikationskampf im Geräteturnen zwischen Baden und Württemberg, der ursprünglich schon zum 21. Okt. vorgezogen war, wird nun erst am 11. November in Pforzheim stattfinden. Die badische Riege wurde bereits wie folgt benannt:

Wacker (28 Reutlingen), Stadel (28 Heilbronn), Schmelzer (28 46 Mannheim), Schwel (Jahn Heidelberg), Kupper (28 Württemberg), Pfele (28 78 Heidelberg), Fischer (28 Gaggenau), Hafner (28 46 Mannheim); Ersatz: Sittz (28 46 Mannheim) und Renner (28 78 Heidelberg).

Gehrmann, Ruderverbands-Trainer

Das systematische Training der deutschen Ruderer für die Olympischen Spiele des nächsten Jahres legt am 1. November bereits ein. Der Deutsche Ruderverband bietet in dieser Arbeit alles auf, um die Ruderer für ihre großen Aufgaben anlässlich der Olympiade 1936 best und ganz zu rüsten. Der Trainer Gehrmann (Essen), der lange Jahre in Köln und Essen gewirkt hat, ist zum Verbandstrainer bestimmt worden...

P. Schwarz nach Spanien eingeladen

Vom 8. bis 7. Dezember findet in Barcelona ein internationales Wettschwimmen statt, zu dem u. a.

SB-Bereinskalender

BSV Mannheim. Am Samstag und Sonntag tritt der BSV mit nicht weniger als 16 Fußball- und 6 Handball-Mannschaften, also insgesamt 22 Mannschaften auf den Plan. Die Ligamannschaft führt zum Punktspiel nach Freiburg, die Erstliga-Mannschaft am Sonntag, 10.30 Uhr, auf dem BSV-Platz gegen die gleiche Mannschaft von Wöhring Ludwigshafen...

heim, 10.30 Uhr Probmannschaft - Wöhring Mannheim. - In Brühl treffen sich zum Fußballspiel die 1. und 2. Mannschaft gegen den dortigen Fußballverein. Spielbeginn der ersten Mannschaften 3 Uhr, der zweiten. Die erste Fußballjugend trägt ihr tägliches Fußballspiel gegen die Jugend in Rheinau vormittags 9 Uhr aus...

Mannheimer SG 08. Fußball: Sonntag, den 14. Okt., Liga und Erstliga Spielzeit: 3. Mannschaft Verbandsplatz gegen BSV, vorm. 11 Uhr. Samstag, 13. Okt., nachm. 4 Uhr 08 Uhr - 46 auf dem 46er Platz. Handball: 1. und 2. Mannschaft gegen SG Reich in Reich, Spielbeginn 15 und 14 Uhr; 1. Jugend - BSV auf dem BSV-Platz, 14.30 Uhr; 1. Schüler - BSV auf dem BSV-Platz, 13.30 Uhr; Damen - SGZ auf dem BSV-Platz, vorm. 11 Uhr.

WZB Germania. Das Abturnen findet am Sonntag, 14. Okt., auf unserem Turnplatz an den Rennspielen statt. Alle Turnertinnen und Turner, Schülerinnen und Schüler haben sich dazu zu beteiligen. Das Abturnen beginnt für die Turner um 8.30 Uhr, für die Turnertinnen um 9.30 Uhr, für Turner über 12 Jahre um 10.00 Uhr, für Schülerinnen um 14.00 Uhr. Die allgemeinen Freibewerbe beginnen um 16.00 Uhr, danach Siegerehrung. Es folgen dann Scherzspiele der Schüler und Schülerinnen sowie verschiedene Faustball- und Zornmehlspiele.

SVN e.V. Zum Spiel unserer Ligamannschaft in Freiburg ist dringende Teilnahme erforderlich. Abfahrt: Sonntag, 7. Uhr. Abfahrtszeit: 14.4 - einseitig, reichlichem Frühstück. Meldungen sofort an Theobald, U 5, 1, erbeten.

SV Germania Mannheim-Rheinau. Am Sonntagvormittag empfängt die A-Jugend die gleiche der SVBa 07 Mannheim am Tiefenfeld in Rheinau. Die Privatmannschaft, Klaus-Weiß führt nach Karlsruhe zum täglichen Fußballspiel gegen die Rot-Weiß-Privatmannschaft vom SV Karlsruhe. Die beiden ersten Mannschaften müssen nach Mannheim, um gegen den TV 1846 ihre täglichen Verbandsspiele auszutragen.

der mit der Vorrunde am 28. Oktober beginnt. Am 18. November finden die vier Spiele der ersten Zwischenrunde statt, am 24. März 1935 die beiden Vorrundenspiele. Am 7. April endlich steigt dann das Endspiel der beiden Gewinnermannschaften, die sich aus den drei vorausgegangenen 1. Runden qualifizieren werden.

Die Vorrunde am 28. Oktober hat folgendes Programm:

- In Berlin: Brandenburg - Sachsen; Oldenburg: Ostpreußen - Pommern; Cappel: Schlesien - Mitte; Gießen: Nordhessen - Baden; Wuppertal: Bayern - Württemberg; Gießen: Westfalen - Schwaben; Düsseldorf: Niederrhein - Niedersachsen; Köln: Mittelrhein - Nordmark

Bernhöfer und Leiner verfehlt

Der deutsche Mittelgewicht-Weltmeister und Kampfsportler im Boxen, Bernhöfer (Stuttgart), hatte sich bei seinem letzten Kampf in Weiblingen gegen den Ulmer Goldie eine Schwellung unter dem linken Auge zugezogen, die sich jetzt als recht schwerwiegend herausgestellt hat. Bernhöfer muß auf ärztliche Anraten für längere Zeit dem aktiven Sport fernbleiben. Er kann also weder am Trainingslager der Olympia-Bertramannschaft in Bennedstein noch am Länderkampf gegen die Tschechoslowakei am 26. Oktober in Prag teilnehmen.

Eine Kämpferleistung trug der Kampfsportler im Mittelgewicht, Leiner (Stuttgart), bei seinem kürzlichen Kampf gegen Zink (Wien) davon. Auch er muß für längere Zeit pausieren.

18 Rugbyspieler nach Lyon

Der Deutsche Rugby-Fußball-Verband hat jetzt 18 Spieler namhaft gemacht, die die Reise nach Lyon und Barcelona, wo am 1. bzw. 4. November gespielt werden soll, mitmachen. Es handelt sich um folgende Spieler:

- Dinertmannschi: Hamm, Thiele, Hensberg, Schwanenberg, Rufowitsch, W. Wöhler, Danning, Böhmer, Neos; Scharner; Wegner, Dettler, Röcher, Hoffmeister, Koch, Ameling, Cyprians, Schönders und Odalt. Die genaue Aufstellung für das Lyoner Spiel wird rechtzeitig bekanntgegeben; an Barcelona überhaupt gespielt wird, hängt von der politischen Lage ab. Die Abreise der deutschen Expedition erfolgt am Mittwoch, 31. Oktober, von Heidelberg aus. Die genannten 18 Spieler finden ab 24. Oktober unter Startflagge...

18 Rugbyspieler nach Lyon

Der Europameister im Kunstturnen, Leo Effert (Hofenau), ist wegen seiner ausgezeichneten sportlichen Leistungen vom Unteroffizier zum Wachmeister befördert worden. Sein Verein, Gut-Roh Hofenau, will den erfolgreichen Springer durch ein Schirmgeld sehr besonders ehren, in dessen Mittelpunkt ein Schaufringen stehen soll. Als Teilnehmer stehen neben Leo Effert selbst bisher die besten württembergischen Kunstturner fest. Auch Frau Jentch-Jordan (Berlin) soll ihre Teilnahme zugesagt haben.

Leichtathleten auf der Rennbahn

Die brandenburgischen Leichtathleten veranstalten am kommenden Sonntag, 14. Oktober, auf der Karlshorner Verbindungsbahn zum 6. Mal ihr Hindernislaufen für das 150 Männer und Frauen Wettschwimmen. Die bekanntesten Teilnehmer sind Wierzjwa (Ramen), Brandenburg (Waldhof), Ebel (Wernau) und Ebel (Schnepberg). An Hindernissen sind mehrere Hürden und ein Trübenlauf zu nehmen. Für eine Hindernisstaffel über 4 x 100 Meter werden acht Mannschaften, u. a. Berliner SG, Cöran, Kitzau und Reimerer an.

Selma Grieme hat geheiratet

Die deutsche Weltlerin im Hochsprünge, Fräulein Selma Grieme (Bremen), hat sich mit dem Dresdener Sportmann Hrn. Heidemann verheiratet und wird nach Dresden übersiedeln. Der Dresdener Frauensport, der schon in Hrn. Rabe Strauß eine erfolgreiche Vertreterin hat, erhält damit eine weitere Stütze in der Person von Frau Heidemann.

Paul Sievert Reichstrainer der Geher

Zum Reichstrainer für den Geher Sport wurde der bekannte Berliner Geher Paul Sievert vom Reichsbahn-SV Berlin bestimmt. Der neue Reichstrainer führt zu den ältesten Aktiven der deutschen Leichtathletik. Er gewann dreimal die deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen, und zwar 1924, 1925 und 1933.

Laut Tilden: v. Crumm Weltbester!

Bei seiner Ankunft in Newport wurde „Big Bill“ Tilden über die gegenwärtige Lage im Amateurrang Tennis sport befragt, besonders aber über seine Meinung von Gottfried von Cramm, dessen Sieg über Nishikien auch in den Vereinigten Staaten große Überraschung auslöste. Tilden ist der Meinung, daß zur Zeit nicht der Engländer Fred Perry, sondern von Cramm der weltbeste Amateurrang-Tennispieler ist. Die Meinung: „Der Mann ist ein Wunder“, fassen sich am besten, was Tilden über den deutschen Meister denkt.

Hochschul-Fußballmeisterschaft in Nürnberg

Das Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball ist jetzt endgültig nach Nürnberg angelegt worden. Es wird hier als Vorrunde am Sonntagvormittag zwischen den Mannschaften der Universitäten Berlin und Göttingen ausgetragen. Die Technische Hochschule war bekanntlich von Monaten durch einen knappen Sieg über die Universität Berlin Meister geworden, doch ist nachträglich festgestellt worden, daß der Münchener Verbandsmeister nicht spielberechtigt war. So kam es schließlich zur Neuauflage des Endspieles.

Rausport und Olympia 1936

Der Internationale Rausportverband hat bekanntlich auf seiner Koppenhagener Tagung im August dieses Jahres den Vierer-Rajak neu in die internationale Bootstabelle aufgenommen. Nach Deutschland, das diesen Weltmeisterschafts-Rajak schon seit Jahren baut und führt, hat zunächst Holland mit der Einführung dieser Bootart begonnen. Jetzt findet der Vierer-Rajak sehr schnell auch das Interesse der übrigen Länder, da auf den Olympischen Spielen 1936 in Berlin auch ein Rennen dieser Bootsgattung ausgetragen werden soll. Zugrunde wird noch in diesem Jahr an den Bau seiner ersten „Vierer“ herangeführt und auch der finnische Verband hat durch einen nach Deutschland entsandten Vertreter sich eingehend über den Weltmeisterschafts-Rajak informieren lassen, so daß neben Deutschland zumindestens noch Holland, Zugrunde und Finnland in den großen Rennen des nächsten Jahres im Vierer-Rajak vertreten sein werden.

Die Austragung von Rennen im Raus für Frauen hat das Organisationskomitee für die Olympiade 1936 abgelehnt. Mitbin werden leider die deutschen Frauen, die sich bisher in allen internationalen Prüfungen freizügig behaupteten, keine Möglichkeit haben, im Raus ihr Können unter Beweis zu stellen. Bei den Europameisterschaften der Rausfahrer 1933 in Prag und 1934 in Kopenhagen wurden die deutschen Frauen in dem einzigen Rennen, das ihnen zur Teilnahme offenstand, Sieger. Auch auf den zweiten Plätzen kamen fünf Deutsche ein.

Aus Anlaß der Olympischen Spiele 1936 in Berlin wird der internationale Raus-Verband eine Sternfahrt der Rausfahrer aus aller Welt nach Berlin veranstalten. Während der Dauer der Spiele wird in der Nähe der Wettkämpfe ein großes Festlager entstehen, das alle Teilnehmer an der Sternfahrt aufnehmen kann. Als Aufsicht der Wettkämpfe soll in Göttingen eine Kommission von mehreren tausend Rausfahrern durchgeföhrt werden.

Eröffnung der Olympia-Schau

Am Donnerstag wurde in der Londoner Olympiahalle die große englische Automobil-Ausstellung feierlich eröffnet. Am großen und ganzen ist sie eine Wiederholung der Pariser Automobil-Ausstellung, selbstverständlich mit stark betontem englischem Charakter. Die einzige deutsche Firma ist im Gegenteil vom Pariser Salon, der aus Deutschland sehr stark besetzt war, die Daimler-Benz-WG vertreten, deren interessanter Stand u. a. auch von dem König von Spanien eingehend besichtigt wurde. Der König erdachte seine Verwendung für die Leistungsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie und besichtigte besonders eingehend das 5-Liter-Motoren-Radiometer, das in Silberstein gehalten - ein Ganzstück der Konstruktion ist.

Mannheimer Ringfennis

Der 1. MRC beteiligte sich am vergangenen Sonntag mit seiner Schülermannschaft an dem Jugendturnier, das die Ringfennisvereinigungen Karlsruhe

THEATER // KINO // KONZERT

Nur bis einschl. Montag!

„Der beste Film des Jahres!“

einstimmiges Urteil der gesamten Tages- und Fachpresse zu

Luis Trenker's

bisher bestem Meisterwerk

2. Woche!

2. Woche!



DER VERLORENE SOHN mit LUIS TRENKER

Spielleitung, Verfasser und Hauptdarsteller: LUIS TRENKER

Außen-Aufnahmen:

Süd-Tiroler Dolomiten mit dem herrlichen Grödenertal, die Schweiz mit ihren schönsten Gegenden und ... NewYork mit seinem gewaltigen Treiben

Höchstauszeichnung der Reichs-Filmkammer:

„Künstlerisch und besonders wertvoll“

Vorher u. a.: Die allerneuesten Welt-Ereignisse

Die Jugend hat Zutritt!

Beg.: Heute Samstag u. morgen Sonntag 2,00, 4,00, 6,00, 8,15

Eltern, Lehrer, Erzieher!

Heute Samstag, 2 Uhr: Familien-Vorstellung (Jugendliche nur halbe Preise)

Alhambra

Erstaufführung für Mannheim

Unbändige Heiterkeit

entfesseln die wirkl. Tröster - unfehlbare Zwerchfellmassore -

Dick und Dof

In dem neuesten großen Lach-Programm



Die „Wüsten“öhne

In deutscher Sprache:

Publikum und Presse sind einstimmig begeistert:

Prasselnde Witze - überstürzende Komik Ein Gelächter löst das andere ab! Dick und Dof feiern neue Triumphe!

Erstklassig und neu der bunte Teil:

„Wenn der Frühling vergeht...“ „Der Flug der bösen Tat!“

Der König von Jugoslawien †

Der französische Außenminister Barthou †

und sonstige neue Welt-Ereignisse!

Bg.: 3,00, 5,15, 7,20, 8,25, Sonntags 2 Uhr

SCHAUBURG



Deutsche Arbeitsfront 11937 K Deutsche Angestellten-Gewerkschaft Ortsgr. Mannheim

MORGEN-FEIER

am Sonntag, 21. Okt., vorm. 11 Uhr, im großen Saal des Casino, R. I, 1

Professor Dr. Kriek-Heidelberg spricht über Die kulturelle Sendung des Buches im neuen Staat. Karten zu 30 Pfg. in sämtl. Mannh. Buchhandlungen.

UNGSTEIN empfiehlt seine Original - Weine und anerkannt gute Küche! Gasthaus Julius Holler

TANZ-Schule Karl Helm D 6, 5 22. Oktob. beginnt Anfängerkurs

TANZ-Schule Schröder-Lamade, A 2, 3 Damen zum Kursbeginn am 15. Oktober erwünscht

Dr. Marianne Forster geb. Fuchs Dipl.-Ing. Carl Max Forster Reichsbahnbeamter

Helmut Keck Dipl.-Mendelsiehrer Klara Keck geb. Trautwein Vermählte

Große Nacht - Vorstellung!

Zum 2. Male! Samstag, 10.50 abends Der atemberaubende Spielfilm mit wirklichen Sensationen



Nagana

Die furchtbare Gelbel - Schlafkrankheit - des schwarzen Erdteils

Tala Birell die entzückend, Wiener Schauspielerin

- Farbenfrohe Buntheit! Berausende Spannung! Wildromantische Schönheit! 1000 Gefahren ringsum

ALHAMBRA

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Unsere 1. Morgenfeier, Sonntag vorm. 11.30 Uhr Die große Sensation!

MITTELHOLZERS ABESSINIEN-FLUG



Ein selten aufschlußreiches Kultur-Dokument mit hochinteressanten Flug-Bildern voll bizarrer, arabesker Herrlichkeiten!

„Tusculum“ das bevorzugte Tanz-Café N 7, 8 (Nähe Wasserturm)

Gesichtshaare, Warzen entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben

Neues Theater Mannheim

Samstag, den 13. Oktober 1934 Vorstellung Nr. 20 5. Vorstellung für Erwerblose Die Regimentsstochter

Stoffmäntel modisch richtig preiswert bei Richard Kunze am Paradeplatz

Brückl Waldhof Sonntag, 14. Oktober OKTOBERFEST TANZ

Karl Theodor Die beliebte Bierstube im Zentrum Mannheims 06, 2

Karlsbader Zwieback? Mit reiner Butter täglich frisch!

BAUM Qualitäts-Peize und Preise sind Leistungsbeweise

Handharmonika spielen ist leicht!

Obstverkauf Am Dienstag und Mittwoch

Wissen Sie schon? Die neue „V.B.“-Autokarte

Autokarte des Verlages vom „Völkischen Beobachter“

Kabarett Varieté LIBELLE Nur noch wenige Tage: Gastspiel Mac Sovereign

Morgen: Weinlesefest zu Oppenheim Sonntag, den 14. Oktober 1934

REICHSSENDER STUTTGART „Großer heiterer Rundfunk-Abend“

Vertical text on the right edge of the page, including 'Schw... Jäg... Joha...' and other fragments.

THEATER // KINO // KONZERT

Schwarzer Jäger Johanna



nach dem gleichnamigen Roman, mit **Marianne Hoppe Paul Hartmann Gustaf Gründgens**

4.30 6.30 8.20 Uhr

SCALA

Kübler
Damen-Kleider
Rücker
Pullover
Kostüme

Hanna
Schlüpfer
Unterrücker
Kinder-Anzüge und Kleidchen

Capvine
Qu 1, 12

PALAST LICHTSPIELE und **GLORIA PALAST**

Samstag - Sonntag - Montag zum letztenmal

Charleys Tante

Anfang: 4.00, 5.45, 6.50, 8.20 | So. 2.00

Voranzeige:
Sybille Schmitz persönlich kommt nach Mannheim!

Näheres Montag an dieser Stelle!

SAMSTAG  **abend 10.50**

Nacht-Vorstellung

Diesen Wunderfilm nicht gesehen zu haben, hieße ein großes Ereignis versäumen!



KRISS
Darflammende Schwert

Nach dem aufsehenerregenden Erfolg des Kulturfilms „Die Insel der Dämonen“ wieder ein wunderbarer exotischer Tonfilm, der das Paradies der Schönheit, die Insel Bali und das anmutige Spiel ihrer Einwohner in zauberhaften Aufnahmen zeigt.

Eintrittspreise ab 0,60 (Erwachsene und FAD 0,60) Alle Karten sind nummeriert. — Vorverkauf ab 2.30 Uhr Für Jugendliche nicht freigegeben!

UNIVERSUM



Der junge Baron Neuhaus

Der neue musikalische Ufa-Prachtausstattungsfilm

Hauptdarsteller:
Käthe von Nagy - Viktor de Kowa
Christl Mardayo - Hans Moser - Lola Chlud
Musik: Alois Melichar - Spielleitung: Gustav Ucicky

Ein Fest für Auge, Ohr und Herz!

Vorprogramm u. a.: Farben-Tonfilm, neueste Ufa-Ton Woche

UNIVERSUM

Wk. 3.80 5.30 8.30 | Wk. 2.00 4.00 6.30

Das vollständig neu renovierte u. schön ausgestattete

Kaffee Platzl u 2, 2

bietet Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Jeden Samstag Verlängerung.

Inhaber L. Laur.

Noch Immer „Bärenfelle“ oder **Deutsche Vorzeitkultur?**

Eine Schaufensterausstellung zum Kampf um die Deutsche Vorgeschichte in Verbindung mit dem 1. Nordischen Abend der NS-Kulturgemeinde:

Gipfelpunkte altgermanischer Kultur!

Vortrag am 18. Okt. von Prof. Wolfgang Schultz
(Verfasser des Buches: Altgermanische Kultur)

Zu den Standardwerken über deutsche Vorgeschichte der Altmeister Gustav Kossinna und Carl Schuchard bringen wir auf Grund der besonderen Pflege dieser für uns wichtigen Gebietes eine Fülle von Neuerscheinungen. Beachten Sie die nächsten Anzeigen in der folgenden Woche!

Völkische Buchhandlung

Nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages, Mannheim - Strohmärkt

Amtliche Bekanntmachungen

Späthjahrsimpfung 1934.

Die unentgeltliche Impfung wird den bei den nachfolgenden Stadtteilen jeweils angegebenen Impfstationen zu den festgesetzten Zeiten durch Besuchsärzte vorgenommen.

Mannheim-Redarhdt: Räume der Mütterberatungsstelle in der Friedrichstraße, am 15. und 16. Okt. 1934, jeweils nachm. von 4-5 Uhr

Mannheim-Waldhof: Franziskus-Haus am Eberweg am 17. Okt. 34, nachm. von 4-5 Uhr.

Mannheim-Sandhofen: Goldhaus „zum Adler“, Rüdigerstraße 1, am 18. Oktober 1934, nachmittags von 4-5 Uhr.

Mannheim-Röhrthal: Räume der Mütterberatungsstelle, Parade im Hofe der Röhrthalschule, Bornheimer Straße, am 20. Oktober 1934, nachmittags von 4-5 Uhr.

Mannheim-Heidenheim: Räume der Mütterberatungsstelle im Schulhaus 6 Heidenheim am 31. Okt. 1934 nachmittags von 4-5 Uhr.

Mannheim-Redarhdt: Goldhaus „Prinz Max“, Karstraße 1, am 18. Oktober 1934, nachm. v. 4-5 U.

Mannheim-Weinau: Goldhaus „Säbinger Löwe“, Heidehofstr. 11, am 19. Oktober 1934, nachmittags von 4-5 Uhr.

Mannheim-Friedrichsfeld: Turnhalle beim Goldhaus Friedrichsfeld, am 20. Oktober 1934 um 13 Uhr.

Mannheim-Redarhdt: Schloßwirthschaft Redarhdt, Bauhofstr. 68, am 20. Oktober 1934 um 15 Uhr.

Die **Waldhof** findet jeweils am Ende nach der Impfung in besonderen Lokalen und zu den obigen angegebenen Zeiten statt.

Ein großer Posten **Damen-Mäntel** sehr schöne flotte Formen, mit und ohne Pelz in allen Preislagen, ist eingetroffen im

Deutschen Modehaus
HOLECK
Mannheim - O 2, 8 (Kunststraße)
(früher Aisberg)

Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland

Preis nur noch 1 Reichsmark

Amtlicher Taschensfahrplan für Baden

Preis nur noch 40 Pfennig

Neu erschienen

Zu haben an den Fahrkartenschaltern, im Bahnhofbuchhandel und im Buchhandel

Zur Linderung der Beschwerden den radiumhaltigen Sauerling

Peterstaler Mineralbrunnen

das tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder

1/2 Liter-Flasche Mk. - 25
1/4 Liter-Flasche Mk. - 18

bei Abnahme von 25 Flaschen freier Haus.

Hauptniederlage:
Peter Rixius
D. M. S. H. Mineralwasser-Spezialgeschäft
Tel. 20706 u. 20707

D. R. P. Ausl. Pat. vernichtet 100% / jg

Wanzen und anderes **ungezieht**

Kein Ausschweifen, kein Über Geruch, keine Mobilarschid, Ministeriell konzeptionierter Betrieb

Auler
Staatlich geprüft
Lange Rötterstr. 50
Telefon 529 33

Wenn Sie zweifeln, ob Ihr Taubst. u. Frauloh hat am **Klavierspiel** Mieten Sie zuerst ein **Piano** Heckel

Sie zuerst ein **Piano** Heckel

Möbelhaus Lindenhof

jeder Art u. zu billigsten Preisen

E. Trabold
Möbelgeschäft
Meerfeldstr. 37
Tel. 29192

Marken-Teppiche

Anker 2x3 Mtr. Delhi 87.-
Extra-Velvet M. 118.-
Silvah durchgew. 160.-
Turan durchgew. 196.-
Bettumrandungen 67 cm Delhi-Quat. kompl. 65.50

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Hilf und gib gerne wenn du hast und dünke dich darum nicht mehr



halten sich Ihnen nachstehende Firmen zu vorteilhaftem Einkauf bestens empfohlen:

Fertige Eintopf-Gerichte

in 14 verschiedenen Sorten

Kilo-Dose 44 J 46 J 85 J 1.- J

K. Zerr, Feinkost D 1, 1 Telefon 26677

„EFO“ Lebensmittelvertrieb

Qu 1, 16 und T 3, 21 empfiehlt zur Bereitung von Eintopfgerichten:

- List of food items and prices: Linsen, Bohnen, Erbsen, Reis, HG-Macaroni, HG-Nudeln, Dörrfleisch.

Casino-Restaurant

E. SPEIER - R 1, 1

Huhn im Topf und Gemüsetopf

ARCHE NOAH

F 5, 2 Carl Stein

Heute und Sonntag KONZERT

in der schönen, gutgeführten Gaststätte Hütte Qu 3, 4

Automarkt

Schäfer-Garagen aller Art... die besten, billigsten und schönsten, ab Lager lieferbar



Wagen Vertretung G. Ernst... Bestingerichtete Reparatur-Werkstätte



Eine gemütliche Ecke...

Kein Wunder - es sind Trefzger-Möbel. Da ist es leicht, ein Heim gemütlich zu machen.



Mannheim O 5, 1 Süddeutsche Möbel-Industrie

WEIGOLD AN HÄNGER für jeden Personwagen... AUTO-Reparatur-Werkstätte



4/25 PS Cabriolet-Limousine 2660.- Generalvertrieb Auto-Jslinger

Frau Mode und Herr Herbst sagen:

Strickkleider, Pullover und fescche Boleros - für unsere Frauen! Pullover und Westen - für unsere Herren!

Wollhaus DAUT Mannheim F 1, 4 Breitestraße F 1, 4

Herrnenstoffe

kaufen Sie am besten bei Eisenhauer Qu 1, 15, eine Treppe, I. Hause Ehrbar

Preiswerte Neubauwohnungen

Inden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m.b.H.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, den 11. 10. 1934, mein lieber Mann, unser guter Vater u. Onkel, Herr Georg Volz

Den Wintermantel mit herrlichem Pelzbesatz

Das Wollkleid aus wundervollem Wollstoff schöner denn je vom Spezial-Geschäft für erstklassige Damen-Kleidung Hilde Wolf beim Paradeplatz D 2, 6

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten: 13imm., Küche; 43imm., Küche; 4 gr. Zimmer; Mobil. Zimmer; Möbl. Zimmer; Gutmöbl. Zimmer; Leere Zimmer; 2 Zimmer; Mietgesuche: 2 bis 3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen: Fahrräder; Bettstelle; Herd; 1 Damenrad; Br. Belgische; Herrenfahrrad; Herde; Füllböden; Küchengerät; Presto-Fahrräder

Möbel: Drei Schlager; Offene Stellen: Jüngeres Tagesmädchen; Fräulein sucht Stelle; Inserieren bringt Gewinn; Unterrichts: Viele Damen, Herren u. junge Leute...

Immobilien: Haus mit 3-3-ZBh.; Wäderei; Amtl. Bekanntmachungen: Vereinsregisteramt; Güterregisteramt

Herren-Sport-Strümpfe; Pferd; Wo gute Möbel wenig kosten!; Federbetten; MÖBELHAUS-MARKT

Jetzt ist es Zeit durch Vergärung mit den berühmten Bierka-Hefen... Wäderei... MÖBELHAUS-MARKT